

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckamt
Tageblatt Rieser
Bernauer Nr. 20.
Postfach Nr. 32.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto.
Dresden 1530.
Direktor:
Rieser Nr. 32.

Nr. 71.

Freitag, 24. März 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postzug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben): 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklameweile 100 Gold-Pfennige; jeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe von Konturs gerät, Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieges oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Verlegers oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Weststr. 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hülsmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

Ermächtigungsgesetz angenommen.

Vertagung des Reichstages. — Reichskommissar Gereke verhaftet. Scharfe Antwort des Reichskanzlers auf die sozialdemokratische Erklärung. Reichsminister Göring gegen die Greuelmärchen.

Berlin. Mit 441 gegen 94 Stimmen der Sozialdemokraten hat der Deutsche Reichstag am Donnerstag den neuen nationalen Regierung Hitler das Ermächtigungsgesetz bewilligt, das die zur Durchführung ihres Vierjahresprogramms verlangt hat. Es ist politisch und mehr noch volkswirtschaftlich von großer Bedeutung, daß dieses Ermächtigungsgesetz, das in seinen Vollmachten sachlich und zeitlich ohne Beispiel in der neueren deutschen Geschichte ist, mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen qualifizierten Mehrheit angenommen wurde, so daß die Arbeit der neuen Regierung nicht im Zeichen der Diktatur zu geschehen braucht, sondern verfassungsmäßig parlamentarisch fundiert ist.

Die zweite Sitzung des Reichstags.

In der Pause der Beratungen des Reichstages kam es außerhalb des Abperrungsringes vor dem Reichsgebäude zu nationalsozialistischen Demonstrationen. Sprechchöre von SA-Männern riefen wiederholt: „Wir fordern das Ermächtigungsgesetz, sonst gibt's Hunger!“
Präsident Göring eröffnete um 6 Uhr die Sitzung wieder und erteilte zur Besprechung der Regierungserklärung zunächst dem sozialdemokratischen Fraktionsführer Weis das Wort.

Abg. Weis (Soz.)

Stimmte der vom Reichskanzler angekündigten außenpolitischen Forderung deutscher Gleichberechtigung im Namen seiner Fraktion durchaus zu. Er erinnerte daran, daß er schon auf der internationalen Berner Konferenz am 1. Febr. 1919 der Behauptung von der Schuld des deutschen Volkes am Ausbruch des Weltkrieges entgegengetreten sei. Vorbehaltlos sei die Sozialdemokratie auch mit dem Satz aus der Potsdamer Rede des Reichskanzlers einverstanden, in dem er dem Abwurf der Theorie von ewigen Siegern und Besiegten entgegentrat. Dieser Satz sollte aber auch auf die innere Politik angewandt werden. Der in der Nationalversammlung von Weimar gegenüber den außenpolitischen Feinden ausgesprochene Satz: „Wir sind wehrlos aber nicht ehrlos!“ werde jetzt von den Sozialdemokraten auch den innerpolitischen Gegnern gegenüber wiederholt. Ein Gewaltfrieden kann auch im Innern keinen Segen stiften. Eine wirkliche Volksgemeinschaft lasse sich auf ihn nicht gründen. Man darf besiegte Gegner nicht behandeln, als seien sie vogelfrei. Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht (leb. Beifall bei den Sozialdem.).
Nach den Verfolgungen, die die sozialdemokratische Partei in der letzten Zeit erfahren hat, wird niemand von ihr billigerweise verlangen und erwarten können, daß sie für das hier eingebrachte Ermächtigungsgesetz stimmt. Niemals ist die Kontrolle der öffentlichen Angelegenheiten durch die Volkswertreter in einem solchen Maße ausgeschaltet worden wie jetzt. Gegenüber vielfachen Übertreibungen erklärte ich: wir haben weder in Paris ein Interventionen gebeten, noch Millionen nach Prag verschoben, noch überreizende Nachrichten ins Ausland gebracht. Der Redner wendet sich dann gegen die Nationalsozialisten. Wenn diese Partei sozialistische Taten verrichten wolle, dann brauche sie dazu kein Ermächtigungsgesetz, sondern hätte in diesem Hause eine erdrückende Mehrheit. Dennoch solle jetzt der Reichstag ausgeschaltet werden, um die nationale Revolution fortzuführen. Das Volk warte auf durchgreifende Maßnahmen gegen das furchtbare Wirtschaftelend. Wir Sozialdemokraten, so schloß der Redner unter dem Beifall seiner Fraktion, bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundätzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus.

Als Reichskanzler Adolf Hitler nunmehr das Rednerpult betritt, erheben sich die Nationalsozialisten im Hause und auf den Emporen und begrüßen den Kanzler mit jubelnden Zurufen.

Der Reichskanzler

weist mit der Hand auf die Sozialdemokraten und sagt: Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt! (Heiterkeit und Beifall rechts.) Die schönen Theorien, so läßt der Kanzler fort, die Sie (zu den Soz.) hier gegeben haben, sind der Weltgeschichte etwas zu spät mitgeteilt worden. (Sehr richtig, rechts.) Vielleicht hätten diese Erkenntnisse, praktisch angewendet vor Jahren, die weiteren Klagen, die Sie heute vorbringen, erparnt. Sie erklären, daß die Sozialdemokratie unter außenpolitisches Programm unterschreibt, daß sie die Kriegsschuldfrage ablehnt, daß sie gegen die Reparationen sich wendet. Und nun erhebe ich nur die eine Frage: Wo war dieser Kampf in der Zeit, in der Sie die Macht in Deutschland hatten? (Sehr richtig, rechts.) Sie hatten

einst die Möglichkeit, dem deutschen Volk das Gesetz des inneren Handelns vorzuschreiben. Es war möglich, der deutschen Revolution, die von Ihnen ausging, denselben Schwung und dieselbe Richtung zu geben, die einst Frankreich seiner Erhebung 1870 gab. (Sehr richtig, rechts.) Sie hätten die deutsche Erhebung zu einer wirklich nationalen gestalten können. Und wenn die Fahne der deutschen Republik dann nicht siegreich zurückgenommen wäre, dann hätten Sie immerhin sagen können: wir haben noch das äußerste getan, um diese Katastrophe durch einen letzten Appell an die Kraft des deutschen Volkes abzuwehren. (Beifall rechts.) In jener Zeit aber vermieden Sie den Kampf. Sie sagen, daß wehrlos nicht ehrlos sei. Nein, das braucht es nicht zu sein. Auch wenn wir wehrlos sein müßten, ich weiß es, würden wir nicht ehrlos sein. Ich glaube, unsere Bewegung war dank der Unterdrückung durch Ihre Partei jahrelang wehrlos gemacht worden, ehrlos aber waren wir nie. (Sturm, langanhaltender Beifall bei den Nationalsoz.) Und ich bin der Überzeugung, daß wir dem deutschen Volke den Geist einimpfen werden, der es auch bei seiner heutigen Wehrlosigkeit nicht ehrlos sein lassen wird. (Erneuter Beifall rechts.) Auch hier habe ich nur an Ihnen gelegen, die Sie 14 Jahre lang die Macht besaßen. (Widerpruch bei den Soz. und Zurufe der Welt zu zeigen, daß das deutsche Volk seine Ehre nicht verloren hat. Sie hatten Gelegenheit, alle Erscheinungen der Entwürdigung des Volkes genau zu entscheiden zu unterdrücken, wie wir das jetzt tun. Sie konnten sich gegen den Landesverrat ebenso scharf wenden, wie wir es tun. (Stürmischer Beifall rechts.) Sie hätten damals, da jede deutsche Revolution, jeder Hochverrat in Tateinheit mit Landesverrat stechen mußte, nicht an dieser Handlung auch nur indirekt Ihre Hand bieten dürfen. Sie hätten vermeiden müssen, daß damals dem deutschen Volk auf Wunsch und Befehl des Auslandes eine neue Verfassung aufoktroiiert wurde. Das ist nicht ehrenvoll, sich vom Feinde seine innere Gestaltung aufzwingen zu lassen. (Sturm, Beifall rechts u. a. d. Trib.) Sie hätten damals weiter sich zur deutschen Tricolore bekennen müssen und nicht zu einer Fahne, die der Feind in Flugblättern über unseren Fronten abwarf (Beifall). Gerade in der Zeit der Not und Unterdrückung durch den Gegner muß man sich erst recht bekennen zu seinem Volk und zu seinen Symbolen. Selbst, wenn die Umwelt und geizungen hätte, das alles preiszugeben, was uns früher hoch und heilig war, dann hätten wir es wenigstens in der inneren Ausrichtung der nationalen Ehre der Welt gegenüber in Ercheinung treten lassen müssen (sehr richtig). Sie haben dafür kein Verständnis gehabt. Sie verlangen gleiches Recht. Für dieses gleiche Recht haben wir vierzehn Jahre lang gekämpft, für dieses gleiche Recht des nationalen Deutschlands Ihnen gegenüber! 14 Jahre lang haben Sie es nicht gefaßt, und heute reden Sie von gleichem Recht (sturm. Zustimmung rechts). Sie sagen, man solle den Besiegten nicht vogelfrei erklären. Herr Abgeordneter, vogelfrei sind wir gewesen, solange Sie die Macht hatten (Beif. rechts und Rufe: Severing!). Sie reden jetzt von Verfolgungen. Ich glaube, es sind wenig unter uns, die nicht unter Verfolgungen von Ihrer Seite aus leiden müßten unter taubstümmigen Schikanen und Unterdrückungen. Außerhalb dieses Hauses weiß ich eine Schar von Hunderttausenden, die Ihrem System der Verfolgung ausgesetzt waren. Sie scheinen ganz vergessen zu haben, daß man jahrelang und sogar die braunen Hemden vom Leibe gerissen hat. Durch Ihre Verfolgungen sind wir aber gewachsen. Kritik ist heilsam, gewiß! Der Deutschland liebt, mag uns kritisieren. Wer eine Internationale anbietet, kann uns nicht kritisieren (Sturm, Beif. rechts u. a. d. Tribünen). Die Erkenntnis von der Heiligkeit der Kritik kommt Ihnen reichlich spät. Jahrelang haben Sie unsere Presse verboten, unsere Versammlungen verboten und mir das Reden verboten. Sie beklagen jetzt, daß die Welt nicht die Wahrheit über Deutschland erfährt, und daß man Übertreibungen nicht entgegenzutreten kann. Bei Ihren internationalen Beziehungen müßte es doch spielend leicht für Sie sein, die Wahrheit in Ihren ausländischen Parteiblättern zu verbreiten. Niemand hindert Sie zum Beispiel, diese Wahrheit in dem Organ Ihrer österreichischen Bruderpartei zu verbreiten (Rufe h. d. Soz.: Das ist geschehen!). Ich habe Ihre Zeitung im Saargebiet gelesen. Dieses Blatt treibt nichts anderes, als dauernden Landesverrat (Wutrufe rechts).

Sie beklagen sich über mangelnde Rechtshierarchie. Ich habe die Revolution von 1918 geleben und muß sagen, wenn wir nicht das Gefühl für das Recht hätten, dann wären wir nicht hier und Sie läßen auch nicht da. (Sturm, Beif. rechts.) Sie haben 1919 sich gegen die Gewalt, die Ihnen nicht getan hatten. Wir beherrschten uns, gegen die uns zu wenden, die uns 14 Jahre lang gequält und gepeinigt haben (Sturm, Beif. rechts). Sie (nach links) sagen, die national-

sozialistische Revolution habe nichts mit Sozialismus zu tun, sondern der Sozialismus dieser Revolution behände nur darin, daß man die einzige Frage des Sozialismus in Deutschland, die SPD (Kuchen rechts), verfolge. Wo sind Sie denn verfolgt worden? Was ist Ihnen geschehen? Sie sitzen ja hier und von Ihrem geheimnisvollen Sozialismus hat das deutsche Volk niemals etwas zu sehen bekommen (Sturm, Beif. rechts). In ihren Früchten soll man sie erkennen, und die Früchte zeigen gegen Sie (Widerbruch links und Zurufe — Unruhe bei den Nationalsoz.). Wenn das Deutschland, das Sie in 14 Jahren zeugten, das Spiegelbild Ihres sozialistischen Volkens ist, dann geben Sie uns gefälligst vier Jahre Zeit, um Ihnen das Spiegelbild unseres Volkens voranzusetzen. Wir hätten nicht nötig gehabt, zu einer Wahl zu schreiten, noch diesen Reichstag heute einzuberufen. Den Will, uns auch anders mit Ihnen anzueinanderzusetzen, den hätten wir wahrhaftigen Gottes gehabt (Sturm, langanhaltender Beif. rechts).

Wenn der Abg. Weis behauptet, die SPD habe den Arbeitern den Weg zur Regierung freigegeben, so frage er, warum Herr Weis diese Bestimmung nicht beizulegen seinen Freunden Graefink, Braun und Severing beigebracht, die ihm, dem Kanzler, jahrelang vorgeworfen hätten, er sei doch nur ein Auktorhergele. (Rufe bei den Soz.: Nicht deshalb haben wir Sie angegriffen. — Sturm, Rufe h. d. Tribünen: Rufe! Präsident Göring: Ich bitte um Ruhe, jetzt redet der Kanzler ab!) Mit der Handgeißel habe man ihn, den Kanzler, aus Deutschland herantreiben wollen (Sturm, Rufe h. d. Tribünen). Wir Nationalsozialisten werden dem deutschen Arbeiter jetzt die Bahn freimachen zu dem, was er fordern und verlangen kann. Sie (nach links) sind nicht mehr benötigt (Sturm, Beif. rechts). In seinem 14jährigen Kampf mit der SPD habe er erfahren, daß das Recht allein nicht genüge. Man müsse auch die Macht besitzen. Die SPD, solle nicht den Fehler machen, den Nationalsozialismus mit einer bürgerlichen Welt zu verwechseln und zu hoffen, daß für die SPD, wieder einmal die Stunde kommen werde.

Der Stern Deutschlands, so ruft der Kanzler, werde aufgehen und wir werden sagen (Erneuter Beif. Beif.).
Was im Völkerverein mocht sei, verache und komme nicht wieder. Auch die Stunde der Sozialdemokraten habe geschlagen. Nur weil wir Deutschland sehen und seine Not, erklärt der Kanzler, und die Notwendigkeiten des nationalen Lebens, appellieren wir in dieser Stunde an den Deutschen Reichstag, uns zu genehmigen, was wir auch ohne Sie hätten nehmen können. Des Rechtes wegen tun wir es, nicht weil wir die Macht unterschätzen, sondern weil wir mit jenen, die heute noch gekrennt von uns sind, und einst vielleicht leichter finden können, wenn wir so handeln. Ich möchte nicht in den Fehler verfallen, Gegner doch zu reizen, statt sie entweder zu vernichten oder zu beschönigen.
Fortsetzung in der 1. Beilage.

Vom Reichsrat bestätigt

Der Reichsrat hielt noch am Donnerstagabend eine Vollsitzung ab, an der außer den ständigen Reichsratsbevollmächtigten an Stelle der bisherigen Vertreter der Länder zum Teil schon die neuen nationalsozialistischen Minister oder Kommissare des Reiches erschienen waren, so u. a. General von Epp, die Minister Klages und Sautel und Bürgermeister Krogmann-Hamburg. Die preussischen Provinzen waren größtenteils noch durch die alten Bevollmächtigten vertreten.
Reichsminister Dr. Frick hielt eine kurze Ansprache, nach der auf Grund der Empfehlung der Ausschüsse, die der preussische Vertreter Ministerialrat Schäpe zur Kenntnis gab, der Reichsrat einstimmig das Ermächtigungsgesetz bestätigte.

Dr. Gereke verhaftet

wegen dringenden Verdachts der Untreue und Unterschlagung

Als bald nach Beendigung der Reichstagsitzung wurde am Donnerstagabend auf Anordnung des Reichskommissars für das Preussische Innenministerium, Goering, durch die Polizei der Reichskommissar Dr. Gereke wegen des dringenden Verdachts der Untreue und der Unterschlagung festgenommen. Dr. Gereke wird nach Abschluß der polizeilichen Ermittlungen dem ordentlichen Richter vorgeführt.

R e u
demo
und g
samme
Reihe
von d
16 Per
und R
Sportk
In
sinsge
Wider
statt, e
Wid
zwei
pulver
haupt
dorf, r
Kreisel
tuge d
Mann
und v
dorf, I
andere
in der
Reichs
verbra
festge
murde
sehung
und S
Burgst
nen ve
stamm
summe
Reichs
Runit
bei der
verste
Beweh
der W
Komm
Bohm
SPD
thal, g
und L
SS-M
verbote
gelegte
funden
müßte
die St
Sajt bi
De
tefte d
aus de
nieder,
gruppe
aus de
Wähler
Zuffor
Billen

Der Wiedereintritt in die Landeskirche.

Das Wiedereintritt in die Landeskirche ist für die Kirche eine Frucht der Bestimmung zum Reinen gebracht, die heute weithin in die Erscheinung tritt. Man wünscht, wieder in die Kirche einzutreten. Die Beweggründe dafür sind vielfach sehr verschieden und oft recht fragwürdiger Natur, so daß die Eintrittswilligen sich mit Notwendigkeit selbst Schwierigkeiten schaffen schon durch die Art, wie sie an die Kirche herantreten, und durch die Begründungen, unter denen sie ihr Verlangen vorbringen. Nach der kirchlichen Verordnung vom 20. Februar 1920 steht die Entscheidung über die Wiedereintrittnahme ausschließlich dem Pfarrer des betreffenden Bezirks zu, der in feierlicher Verhandlung nach Anhörung der Beteiligten, ob die Voraussetzungen für die Wiedereintrittnahme gegeben sind, und darüber ein Protokoll aufzunehmen hat. Man kann sich also nicht einfach brieflich beim Pfarrer oder Pfarramt wieder anmelden. Dieser Weg ist ebenso unangebracht, wie es beim Austritt unzulässig gewesen wäre, dem Standesbeamten durch einen Brief seinen Austritt mitzuteilen. Persönliches Erscheinen ist erforderlich. In einer feierlichen Verhandlung, die in der Kirche abgehalten wird, muß der Wiedereintrittende seine Beweggründe darlegen, die der Pfarrer prüfen und beurteilen kann. In einer feierlichen Verhandlung, die in der Kirche abgehalten wird, muß der Wiedereintrittende seine Beweggründe darlegen, die der Pfarrer prüfen und beurteilen kann.

Die Voraussetzungen für die Wiedereintrittnahme solcher, die kraft eigener Entschliessung aus der evang.-luth. Kirche ausgetreten sind, sind nach dem erwähnten Kirchengesetz das schriftliche Begehren nach der Kirche und die erneuerte Erkenntnis des Fehlers, der in der Vergangenheit der früher befallenen Heiligkeit und kirchlichen Bindungen vorgelegen hat. Man muß also bemerken, daß einem wirklich an der Kirche gelegen ist. Es geht nicht an, daß mit dem Wiedereintritt andere Zwecke verfolgt werden, etwa der, daß man als Mitglied der Kirchengemeinde leichter eine Anstellung im Berufsleben zu finden hofft, oder daß man ein eventueller Sündenbesserungsaktion will, die sich in einzelnen Berufsweihen beschränken mögen, so besser dem Abbau zu entziehen erlaubt. — Das ist die Voraussetzung ohne kirchliche Trauung nicht mitmacht, — daß die Trennung oder die Wiedereintrittnahme keine Diffidenden als Mitglieder mehr haben wollen, oder daß sich die Kundschafft von einem Geschäftsmann, der aus der Kirche ausgetreten ist, zurückzieht. Das alles wären überhaupt keine kirchlichen Gründe. Die Kirche würde sich sehr freuen, wenn sie Menschen von solcher Berechnung wieder in ihren Reihen duldet. Das derartige Begründungen immer aufs neue und mit erschütternder Offenheit vorgebracht werden, beweist nur, daß unser Volk weithin überhaupt nicht mehr weiß, was Kirche ist, und welche Aufgaben sie zu erfüllen hat.

Ein besterter Vorstand, seine bisherige Ablehnung der Kirche zu begründen, ist auch die Einstellung zur Politik. Man versucht, sich mit Vorwürfen gegen die bisherige Haltung der Kirche wieder einzuführen, ohne genau zu sagen, was man dabei die kirchliche oder die evangelische Kirche treffen will. Im Zeichen des Wiedereintrittens von Recht und Freiheit, Treu und Glauben, wo die starke nationale Bewegung Adolf Hitler auch den Kirchen der Weg weist, die Befreiung der weltlichen Menschen ohne parteipolitische Tendenzen zu übernehmen. ... erklärt ich meinen Wiedereintritt ... (Schrieb einer in diesen Tagen an seinen Pfarrer. Die evangelische Kirche kennt nur eine Regel und Nicht-

kenntnis, die ihr die Wege weist: Das Evangelium von Jesu Christus. Während die röm.-kath. Kirche im Zentrum schon seit Jahrzehnten eine parteipolitische Vertretung des Reiches antritt, hat die evang.-luth. Kirche keine solche Vertretung, sondern zählt ihre Mitglieder in allen Parteien von rechts bis links, mit einziger Ausnahme vielleicht des Kommunismus. Sie war also parteipolitisch eingestellt, weil ihr Dienst dem ganzen Volke zu gelten hatte. Es ist nur eine elende Verkümdung, die aus dem Lager des Marxismus stammt, wenn man der evang. Kirche nachsagt, daß sie die Vertretlerin der kapitalistischen Gesellschaftsordnung sei, daß sie Parteipolitik für irgendwelche irdischen Vorteile und Gemeinne betreibe. Während wirklich noch 85 Prozent unserer Arbeiter heute ihre Kinder in der Kirche taufen und konfirmieren lassen, wenn sie an diese Verkümdung glauben? Sie sehen, daß das tatsächliche Bild ihrer Kirche doch ein ganz anderes ist als das, welches betrügerische Heber ihnen einwerfen, und darum bleiben sie dennoch, zumal als Familienväter, für die kirchliche Kindererziehung eingestellt. Daraus erklärt sich bei den Elternratswahlen der gewaltige Sieg der kirchlichen Listen, daraus deutet sich auch weiteres das völlige Scheitern und Bedenkbleiben der Kirchenaustrittsbewegungen.

Wolff Hilfer hat diesen Tatbestand richtig erkannt; darum stellt er sich nach seinen eigenen Worten „auf den Boden eines positiven (echten) Christentums“, ohne jedoch in die inneren Angelegenheiten der Kirche sich von Staats wegen einzumischen, und steht, obwohl er persönlich Katholik ist, auch in der evang. Kirche eine wertvolle Bundesgenossin zur Erreichung seines obersten Zieles, zur Überwindung des Marxismus in Deutschland. Der Standort der Kirche in der Welt ist also der, daß sie die Verkümdung des Marxismus in Deutschland zu bekämpfen, dessen Erfüllung sie dem ganzen Volke, dem Staate und jedem einzelnen schuldet, und den sie dann nicht mehr zu erfüllen vermag, wenn sie eine andere Abhängigkeit eingetrigt als die von ihrem Herrn und Meister Jesus Christus. Die Erkenntnis dieses Tatbestandes ist auch für den Staat in seinem Kampf gegen den Volkseigenen, von entscheidender Bedeutung. Gewiß kann er und soll er als Obrigkeit auch die Anwendung von Gewalt im Rahmen der Gerechtigkeit nicht scheuen, um der Volkseigenen Herrschaft zu weichen; aber das Herz dieses barmherzigen Ungehorsams kann nur von dem Worte Gottes getroffen werden.

Die Kirche Luther's, welche gerade die Verkümdung dieses göttlichen Wortes wieder zur Hauptfrage gemacht und in den Mittelpunkt ihrer Gottesdienste stellt, kann darum heute nur rührige und glaubensstarke Christen gebrauchen, die wirklich auch bereit sind, sich im Gottesdienst der Gemeinde unter dem Wort Gottes zu stellen und sich zur Gemeinde ihres Herrn zu bekennen. Die Isten und taufen Kinder, die nur zu hohen Feiertagen sich noch zur Kirche begeben, oder die sich überhaupt nicht mehr taufen lassen, können heute nicht mehr nützen. Die sollen ruhig draussen bleiben; und es ist richtig, wenn beim Wiedereintritt solcher von der gesetzlich zuständigen Parteipolitik Bewährungsfrist gebildet wird, damit diese Eintrittswilligen, auf dem kirchlichen Weg wieder zur Kirche zurückzuführen, erst einmal Gelegenheit haben, das Wesen und die Bedeutung ihrer Kirche wirklich kennen zu lernen.

Vf. Schroeter.

Wenn der Frühling kommt.

Während des Winters ist durch die mangelnde Bewegung, die mehr sitzende Lebensweise, die warme und schnell verbrauchte Stubenluft und die schwere Winterluft unser Blut schwer und dick geworden und von Schlacken überladen, die im Frühling ausgeschwemmt werden müssen. Unsere Säfte wollen sich erneuern, wollen den ganzen Verfallungsprozess des Frühlings in der Natur mitemachen. Es spielt sich jetzt ein Kampf in unserem Körper ab, eine lebhafteste Reaktion unter dem gewaltigen Reize der Frühlingsluft, die wir unter Umständen mit reichem Anbelagen als sogenannte Frühlingsgrippe körperlich und seelisch empfinden. Abgeschlagenheit, Mattigkeit, Leichtgläubigkeit, Kopfschmerzen und unruhiger Schlaf machen sich bemerkbar, können die Leistungsfähigkeit im Berufsleben stören und lassen oft an beginnende Krankheiten denken. Und dabei ist doch dies alles nichts anderes als die Antwort des nicht genügend vorbereiteten Körpers auf die gänzlich veränderten äußeren Verhältnisse. Es gilt also die Umstellung und Anpassung selbstbewußt vorzubereiten und zu regeln, damit sie sich möglichst schnell vollziehen kann.

Sobald die Witterung es irgend erlaubt, werden wir unsere Spaziergänge wieder aufnehmen und unsere Lungen in der Frühlingsluft ausatmen. Auch die Zimmer können wieder gründlicher gelüftet werden als in den kalten Wintertagen und allmählich schälen man auch wieder bei bestem Wetter. Die Betten legen man wieder fleißig in die Sonne und lasse recht viel Sonne in die Zimmer. Bangsam dürfen wir auch mit den Luftbädern und Kaltdampfbädern beginnen, die wir haben entbehren müssen, soweit wir gestungen waren, in kalten Zimmern zu schlafen.

Aber auch von innen heraus vermögen wir die Erneuerung unserer Säfte zu fördern, indem wir uns jetzt auf Frühlingskost umstellen. Die schwereren und fettreichen Speisen, die uns die kalte Jahreszeit vorschrieb, haben jetzt zurückzutreten zugunsten der jungen Gemüse und später des frischen Obstes. Milch, Butter, Eier und Gemüse sollen unsere Tafel beherrschen.

So wird unsere Verdauung kräftig angeregt, eine lebhafteste Verbrennung sorgt für schnelle Beseitigung der Schlacken und die neue Stoffform wird wenig Schlacken hinterlassen.

Kommissare für die sächsischen Arbeitsämter.

Dresden. Durch den Reichskommissar für das Land Sachsen wurde zur Sicherung der Weiterführung der Arbeit beim Landesarbeitsamt Sachsen der Reichshauptarbeitsleiter der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, Seipt, bis auf weiteres als Kommissar ernannt. Er ist dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes Sachsen beigeordnet. Diese Maßnahme war notwendig, weil gerade die sächsischen Arbeitsämter vielfach mit ausgeprägten Parteibuchangelegenheiten und -beamten durchsetzt sind, deren Befähigung von allen Arbeitgebern und der Wehrmacht der Arbeitslosen dringend gefordert wird. Eine gründliche Säuberung der Arbeitsämter wird bereits in den nächsten Tagen beginnen. Sie muß nur deshalb mit besonderer Umsicht vorgenommen werden, damit die Arbeitsvermittlung und die Auszahlung der Unterstützung an die Arbeitslosen keine Gefährdung oder Unterbrechung erleidet. Ganz besonders beachtliche Personen wurden in Anspruch genommen. Alle anderen haben bis auf weiteres an irgend einer Stelle der Arbeitsämter Dienst zu tun. Fernleitungen wurden nicht vorgenommen nach dem Grundsatz: Wer aus den Steuern des notleidenden Volkes Unterstützung bezieht, hat auch zu arbeiten.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 24. März 1933.

Wettervorhersage für den 25. März (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Meist schwache Winde aus Richtungen um Südost, Bewölkung vorwiegend klarer, örtlich Nebel, Temperaturen nicht wesentlich verändert, keine nennenswerten Niederschläge.

Daten für den 25. März 1933. Sonnenaufgang 5,53 Uhr. Sonnenuntergang 18,21 Uhr. Mondaufgang 5,32 Uhr. Monduntergang 17,52 Uhr. 1801: Der Dichter Kavalis in Weihenfeldt gest. (geb. 1772). 1854: Der Schauspieler Max Grube in Dorpat geb. 1860: Der Politiker Friedrich Raumann in Ederthal bei Leipzig geb. (gest. 1919).

Die Durchsuchung der Schrebergärten.

die, wie von uns gemeldet, gestern polizeilicherseits erfolgte, hat zur Beschlagnahme einiger Hecks und zweier Schusswaffen geführt. Eine dieser Schusswaffen war bereits kurz vor Beginn der Durchsuchung an Volkseigene abgegeben worden. — Bei einer während der letzten Nacht durchgeführten Wohnungsdurchsuchung wurden ebenfalls einige alte Heckschüsse vorgefunden und beschlagnahmt; eine weitere Wohnungsdurchsuchung förderte eine Eierhandgranate auf.

Die Debattiere des Reichskanalarbenaubens am Abend im Rundfunk. Der deutsche Rundfunk übertrug am Abend morgen, Sonntag, von 7.20 Uhr bis 7.55 Uhr abends nochmals die Aufnahme der Debattiere, die Reichskanzler Hilfer am Donnerstagabend im Reichstage gehalten hat.

Reichsausschüsse für Wohnungserstellung. Vom Räte der Stadt werden wir gebeten, auf folgende Hinweise: Der Stadt stehen noch Mittel zur Gewährung von Reichsausschüssen für die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen zur Verfügung. Diese Zuschüsse stellen verlorene Zuschüsse des Reiches dar. Sie sind also weder zurückzahlen noch zu verzinsen. Die Zuschüsse werden in Höhe von 50 Prozent der durch die Teilung oder den Um- und Ausbau entstehenden Kosten gewährt; im Übrigen betragen sie jedoch 600 Reichsmark für jede neuerschaffene Wohnung. — Da auch im Stadtbezirk Riessa die Teilung größerer Wohnungen beim Ausbau brachliegender gewerblicher Räume noch in vielen Fällen möglich sein dürfte, empfiehlt der Rat, von dem Zuschussverfahren weitestgehend Gebrauch zu machen und Zuschussanträge nach Möglichkeit umgehend einzureichen. Weitere Auskünfte wegen der Zuschüsse werden an Rathshaus, Zimmer Nr. 5, erteilt. Dabei sind auch die entsprechenden Antragsvordrucke erhältlich.

Das städtische Wohlfahrts- und Jugendamt erklärt heute eine Bekanntmachung über die Räume der städtischen Jugendheim, die hiermit der Beachtung empfohlen wird. Vereine und Verbände, die die deutsche Jugendbewegung nach den gegebenen nationalen und christlichen Richtlinien durchführen wollen, werden gebeten, recht bald entsprechende Gesuche wegen Benützung der zur Zeit freibleibenden Räume einzureichen, damit das Wohlfahrts- und Jugendamt erkennen kann, ob sämtliche Räume auch für die Zukunft gebraucht werden oder zur Ersparnis von Riessa abzugeben werden können.

Wittagsmusik. Der Rieser Bläserchor (Leitung Fr. Zielmann) wird am kommenden Sonntag auf dem unteren Teile des Rosenplatzes eine Wittagsmusik veranstalten. Die Vortragssfolge, die wir morgen veröffentlichen werden, steht u. a. auch eine Reihe geistlicher, Frühlings- und vaterländischer Lieder vor. Öffentlich lobt eine stattliche Überzahl die aufgewandten Bemühungen.

Konfirmationsjubiläum. Auch in diesem Jahre soll in unserer Gemeinde eine Jubelfeier für die vor 25, vor 40 und vor 50 Jahren Konfirmierten stattfinden, und zwar am Sonntag, den 30. April. Dazu sollen sich bis Ostern beim evang.-luth. Pfarramt alle diejenigen melden, die in den Jahren 1888, 1893 und 1908 konfirmiert wurden. Dabei soll es gleich sein, ob die Betreffenden in einer Rieser oder einer auswärtigen Kirche eingekammet wurden, und es sollen nicht nur Konfirmierte der genannten Jahrgänge, die heute in Riessa wohnen, sondern auch solche, die inzwischen nach auswärts verzogen sind und an der Feier hierher kommen wollen, zugelassen sein. Es ist an der Jubelfeier früh 9 Uhr ein Festgottesdienst in der Trinitatiskirche geplant, bei dem den Jubilaren ein Gedenkblatt überreicht werden soll, und am Nachmittag um 4 Uhr eine Familien-Rachfeier im Saale des Wettiner Hofes mit musikalischen und Theateraufführungen vorgehen.

Capitol-Gastspiel des Stadttheaters. Döbeln: Mittwoch, den 29. März. „Morgen geht's und gut!“, Operetten-Revue in 6 Akten (nach einer alten Fabel) von Hans Müller, Musik von Ralph Benatzky. Das Werk, das in kurzer Zeit von über 140 Bühnen zur Aufführung erworben wurde, bedeutet einen neuen großen Erfolg für den Textdichter und Komponisten von „Im weichen Hohl“. Die Jenes nach dem bekannten Musikspiel, so haben sie ihr „Morgen geht's und gut!“ nach einem demüthigten Theaterstück der Pöste „Er und seine Schwester“ mit trefflicherem Sinn für Bühnenwirksamkeit in moderner Weise angelehnt. In den Hauptrollen sind beschäftigt Toni Nahl als Franz und Ferdinand Schmidt als Franz Polchscher, in weiteren Rollen fast das gesamte Operetten- und Schauspielpersonal.

Tegetmeyer Bauernbühne. Im „Capitol“ gastiert bis zum Sonntag die internationale Aufgesehende Tegetmeyer Bauernbühne. Das Programm ist ausgezeichnet. Bei dem geistigen Ehrgeiz stellen sich die Überbarnen mit einem anständigen, derben Bauernhumor vor. Als Meister der Bühne ist Wilm Schmeißer anzuführen, der sich schnell in die Herzen des zahlreichen Publikums eingeschrieben hat. Besonders wirksam wirkte der humoristische Jüngerwort „Pöhmliche Hausmusik“. Weiter lernte man in der Fesseln der eine allerliebste Jodelerin kennen, die durch ihre bauerlichen und Schweizer Jodeler großen Beifall ernten konnte. Überbarnischer Mutterwitz kam treffend in dem zum Abschluss gezielten Schwank „Die Hofenbühl“ zum Ausdruck. Da der oberbarnische Dialekt so verhöfentlich war, daß alle Witze mit ihren tiefgründigen Pointen zu verstehen waren, war der Erfolg ein ganzer. Das Publikum amüsierte sich überaus. — Auch das Bühnenprogramm ist ganz erstklassig. Der Spionage-Trauerspiel „Unter falscher Flagge“ ist außerordentlich spannend. Gustav Fröhlich und Charlotta Zula geben in ihren Hauptrollen ganz auf. Alles in allem: Ein lebenswertes Programm!

Gehaltszahlung in Sachsen. Die zweite Hälfte der staatlichen Verrechnungssätze der Beamten, Lehrer und Hinterbliebenen für März 1933 wird am 31. März und die erste Hälfte für April am 15. April 1933 ausbezahlt.

Die körperliche Züchtigung in Schulen. In Zeitungen des In- und Auslandes finden sich Presse-mitteilungen, nach denen in Sachsen die körperliche Züchtigung eingeführt wäre. Diese Mitteilungen gehen offensichtlich auf falsche, wahrscheinlich sogar bewußt falsche Nachrichten zurück. — Wahr ist, daß die körperliche Züchtigung in Sachsen nach wie vor grundsätzlich verboten ist. Lediglich in Fällen, in denen der Lehrer bewußt oder gewollt Auflehnung nicht anders als durch eine mäßige körperliche Züchtigung brechen kann, ist dem Lehrer Straflosigkeit zugesichert worden. Jede andere Züchtigung führt zur Bestrafung des Lehrers. Die körperliche Züchtigung ist also nur so weit für den Lehrer dienstfrei, als es sich um eine Art Notwehr handelt. Dies entspricht der bisherigen Praxis der Strafreichte, die in solchen Fällen den Lehrer freigesprochen haben.

Verlängerung der Verjährungsfrist von zwei auf vier Jahre gefordert. § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches sieht für Kaufleute, Handwerker und Kunstgewerbetreibende im Gegensatz zu den sonstigen Verjährungsfrist von 30 Jahren eine Frist von zwei Jahren vor, innerhalb derer die Ansprüche für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und für die Verfolgung fremder Gelder mit Einschluß der Auslagen verjähren, soweit es sich um Lieferungen und Leistungen an Privatpersonen handelt. Desgleichen verjähren die Ansprüche der Gastwirte für die Gewährung von Wohnung und Beköstigung sowie für andere an Gäste gewährte Leistungen mit Einschluß der Auslagen ebenfalls in zwei Jahren. — Unter normalen wirtschaftlichen Verhältnissen kann diese abgekürzte Frist als ausreichend betrachtet werden, da im allgemeinen die Möglichkeit besteht, rückständige Forderungen während dieser Zeit einzutreiben. Bei der derzeitigen schlechten Wirtschaftslage häufen sich jedoch die Fälle, in denen es infolge Arbeitslosigkeit der Kunden des Handwerkers und der Kaufleute oder infolge starken Zurückgehens der Arbeitseinkommen derselben ausgeschlossen ist, von den Schuldnern innerhalb der Frist von zwei Jahren die Forderungen hereinzubekommen. Auch ein gerichtliches Vorgehen verläuft meist erfolglos und ist zudem nur mit Unkosten verbunden. Die plandungsfreie Lohnsumme von monatlich 165 Mark bedingt weitere Schwierigkeiten. Da den Gewerbetreibenden nicht zumutet werden kann, die gekennzeichneten Verluste auf sich zu nehmen beim zur Erhaltung von Rechtsansprüchen vorzuziehen, hat sich der Deutsche Handwerks- und Gewerbetarbeitsrat beim Reichsjustizministerium für eine vorübergehende Verlängerung der Verjährungsfrist gemäß § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch Notverordnung von zwei auf vier Jahre eingesetzt.

Steuergutheine für Wehrbeschäftigung im Baunewerke. Nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 der Steuergerichtsverordnungsbestimmungen sind mehrbeschäftigte Arbeitnehmer nicht mitzuzählen, die nicht mindestens 40 Stunden in der Woche oder, falls die Arbeiter- und Angestelltenhaft eines Betriebes oder eines selbständigen Betriebsteiles im Durchschnitt länger arbeiten, nicht mindestens während dieser Durchschnittsdauer, jedoch nicht weniger als 24 Stunden wöchentlich, beschäftigt werden. Diese Vorschriften bedeuten für das Baunewerke ein großes Hindernis bei der Erlangung von Steuergutheinen bei Wehrbeschäftigung, da es bei der Ausübung seiner Arbeiten sehr stark von der Witterung abhängig ist. Das gilt insbesondere für das Dachdeckerhandwerk und ähnliche Berufe, bei welchen an günstigen Tagen die Arbeiten möglichst schnell, also mit vielen Leuten durchgeführt werden müssen, während andererseits Regentage jede Beschäftigung unter Umständen ausschließen. Dadurch wird aber sehr häufig die Mindestgrenze von 24 Arbeitsstunden in der Woche nicht erreicht. Auch die in der Witterung eingetretene Verringerung der Durchführungsbestimmungen wird diesen Verhältnissen nicht gerecht, weil die vorgeschlagene Berechnungsart immer noch die Wo-

Schäftigung von mindestens 24 Stunden in der Woche vorliegt. Der Reichsverband des deutschen Handwerks ist beim Reichsarbeitsminister vorstellig geworden, um eine gewisse Umfassung der Voraussetzungen für die Erstellung von Steuerentwürfen an die geschäftlichen Verhältnisse zu erreichen, was dadurch geschehen möchte, daß die Beschäftigungsdauer bei den Außengehenden der Berufsüblichen zu entsprechen hätte.

Reichstag. Die Ortsgruppe der NSDAP. Weithain beginnt den Tag der Eröffnung des neuen Reichstages durch einen großen Fackelzug. Es beteiligten sich außer der Ortsgruppe und der SA. der Militärverein, die Gefangenen vom Dorf und Lager, der Deutsche Turnverein, die beiden freiwilligen Feuerwehren, der Sportverein und die Schulen vom Dorf und Lager mit ihren Lehrern und Kindern. Alle Verbände erschienen mit ihren Fahnen, die beiden Feuerwehren mit ihren Kapellen und der Turnverein mit seinem Sotelmarschzug. So entstand ein Zug, wie er in diesem Umfange in Weithain noch niemals gesehen worden ist. Der Zug bewegte sich unter den Klängen starker Märsche aus dem Hofe der Volksschule durch den ganzen Ort und mündete zum Sportplatz des Turnvereins, wo ein Freiheitsfeuer ausbrannte. Der Ortsgruppenleiter, Bg. Ehrhardt, hielt eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Als er mit einem Heilruf auf das deutsche Reich und seinen Kanzler Adolf Hitler endete, schloß sich ein großartiges Feuerwerk an, das von den Feuerwehren der Munitionskanäle geboten wurde. Besonderen Eindruck machte es, als durch Scheinwerfer beleuchtet, die neue deutsche Reichsflagge in der Ferne sichtbar wurde. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes bewegte sich der Zug ins Lager, wo er sich nach dem Marsch durch die Haupttruppen an der Hauptwache auflöste. Dieser Umzug zeigte unsern Weithain, daß die gesamte nationale Bevölkerung einig zusammensteht und gewillt ist, durch Einigkeit das Werk des Wiederaufbaus unseres Vaterlandes mit allen Kräften zu unterstützen.

Döhlen. Beileitung marxistischer Erinnerungen. Als die Marxisten zur Herrschaft gekommen, hatten sie nichts Allgeres zu tun, als äußere Kennzeichen der kaiserlichen und königlichen Zeit zu entfernen und die Wägen der Partei auch äußerlich zu verberlichen, indem man Straßen und Plätze nach ihnen benannte. So bekamen wir in Döhlen eine Gert-Bromenade und einen Mathenau-Weg. In seiner Sitzung am Mittwoch hat der Rat im Sinne der nationalen Wendung eine Umtaufung vorgenommen: Die Bromenade erhält auf Beschluss des Ratkollegiums von der sogenannten Schiefen Brücke am Stadtpark bis zum Prinz-Albertplatz den Namen Hindenburg-Bromenade, vom Prinz-Albertplatz bis zur Schiefen Brücke die Bezeichnung Adolf-Hitler-Bromenade. Der Weg an der Döhlitz von der Brücke am Schiefenhaus bis zur Brücke hinter der Juckerfabrik heißt künftig Döhlitz-Weg.

Döhlen. Die Volkseigenschaft ist Gutsbesitzer Hans Abertagen worden. Wie die Ortsgruppen der NSDAP. und des Stahlhelm ausdrücklich in einer Erklärung verkünden, ist diese Maßnahme lediglich im Hinblick auf den gesundheitlichen Zustand des Bürgermeisters Gäßner getroffen worden.

Döhlen. Ehebrüche. Hier wurde eine etwa 25 Jahre alte Arbeitersechlerin in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Der zunächst gedrückte Verdacht eines Mordes ließ sich nach dem Ergebnis der polizeilichen Untersuchung nicht aufrechterhalten. Es kann als einwandfrei festgestellt gelten, daß die Frau Selbstmord verübt hat. Als Grund zur Tat werden gerüttelte Eheverhältnisse angenommen.

Reichen. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den bekannten Kommunistenführer Hermann Schmidt aus Dresden in Haft zu nehmen.

Röschendroba. Am Mittwoch morgen wurde hier der kommunistische Stadtrat Adolf Häkel verhaftet und dem Polizeipräsidium Dresden zugeführt.

Dresden. Sachverhaltliche zurückgekommen. In der bekannten Klagefalle einer Döhlener Aktionärin, gegen die in der letzten Generalversammlung der Sachverhalte A. G. gefassten Beschlüsse wurde kurz vor der für Donnerstag vormittag anberaumten Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden die Berufung von der Klägerin zurückgezogen. Damit bleibt es bei dem Urteil der ersten Instanz, durch das die Klage zurückgewiesen worden war.

Dresden. Militärschuld. Am Mittwoch beging Generalleutnant A. D. Senitz v. Bilsch und Generalmajor A. D. Seydlitz-Wertheimberg ihr 50jähriges Militärdienstjubiläum.

Dresden. Feuer in einem Warenhaus. Im Warenhaus Hermann Tietz entstand gestern nachmittags gegen 6 Uhr ein Schauensterbrand, der von dem Personal mit dem zur Verfügung stehenden kleinen Löscharäten so lange eingedämmt werden konnte, bis die Feuerwehr erschien, die die Flammen schnell löschte. Zwei Schauenster sind ausgebrannt. Das Publikum verließ das Warenhaus in voller Ruhe. Nach 6 Uhr konnte der Geschäftsbetrieb wieder aufgenommen werden.

Nadeberg. Sprengstoffunde. Die Polizei hatte Kenntnis erhalten, daß die Nadeberger Kommunisten im Besitz von Sprengstoff waren. Nachforschungen führten zur Entdeckung von vergrabenen 48 Stielhandgranaten, vier schweren Sprengkörpern mit Rändschürzen und einer großen Packung Sprengkapseln. Die Kommunisten, die die Handgranaten hergestellt und die Sprengstoffe vergraben hatten, bestanden sich seit einigen Tagen in Haft.

Deuben. Zwei Saboteure verhaftet. Vor mehreren Wochen war auf den Gleisen der elektrischen Bahn vor Raundorf eine lange, starke Kette entdeckt worden, die auf den Schienen in dicken Schlingen verknüpft und mit einem eisernen Bolzen befestigt war. Wahrscheinlich sollte dadurch die Kohlenzufuhr nach dem Stempel gesperrt werden, wenn nicht gar die Verbefahrung eines Unglücks beabsichtigt war. Acht Radfahrer hatte man seinerzeit in Richtung Deuben fahrend gesehen. Nunmehr wurden zwei von ihnen festgenommen. Die Untersuchung muß das weitere ergeben.

Wirna. Im benachbarten Döhma hat sich der Rächte gewesene kommunistische Stadtverordnete Heißhub nunmehr selbst der Polizei gestellt. Auch der Stadtverordnetenvorsteher Kunlich-Dobna konnte in Wirna ermittelt und festgenommen werden.

Bad Schandau. Ein Diebstahl mit 33000 M. gefasst. Wie die „Sächsische Elbszeitung“ meldet, glückte dem Grenzauktionsbeamten des Zollamts Potentbal ein außerordentliches Verbrechen zu verhindern, in dessen Begleitung sich zwei Verurteilten befanden, welche in einem Kraftwagen die Grenze nach der Tschekoslowakei überschreiten. In dem Wagen fanden die Zollbeamten in einer einfachen Altkontakte 33000 Mark in amerikanischen Dollarscheinen, einschließlich 7 20-Dollar-Stücke in Gold. Der Diebstahl wurde und seine beiden Begleiter wurden in das Amtsgericht Stönitz eingeleitet.

Bautzen. In Dreßden und Chemnitz waren in den letzten 4 Jahren zahlreiche Schadenfeuer ausgebrochen, die auf vorläufige Brandstiftung zurückzuführen werden konnten. Jetzt gelang es der Polizei, 5 Personen wegen Versicherungsbetrugs, Brandstiftung oder Hehlerei dazu festzunehmen. Sie wurden der Staatsanwaltschaft Bautzen zugeführt.

Königsbrunn. Beim Fällen einer Eiche wurde der Wägenführer aus Döhma von stürzenden Ästen getroffen und auf der Stelle getötet.

Bittau. Die Abwicklung bei Wagner u. Moras. Verträge, die von einer Teilausschüttung bisher angefallener Beträge im Rahmen der Abwicklung der Vermögens-

Textwerte Wagner u. Moras A.-G. in Liquidation in Bittau wickeln wollten, entsprechen, wie wir erfahren, nicht den Tatsachen. In erster Linie muß der Ausgang der noch schwebenden Prozesse, hauptsächlich bezüglich verschiedener Steuer- und Hoffragen, abgewartet werden. Auch sind bisher die Abwindungsansprüche des Ebersbacher Fabrikbesizers Frh. Wünsche unerledigt geblieben. Nach Abschluss des Liquidationsvertrages sind für Frh. Wünsche Forderungen von 800000 Reichsmark anerkannt worden (die Streitsumme betrug laut früheren Mitteilungen nahezu 8 Millionen Reichsmark). Wie weiter verläuft, sind die Beteiligten bis 200 Mark bereit bekämpft worden. Die vom Treuhänder Albert Reidel, dem Vorstand der Karl Reichelt A.-G. Neugersdorf, geleitete Abwindungsstelle ist vor einiger Zeit von Bittau nach Neugersdorf verlegt worden.

Bittau. Von Bittau nach Suidan verlegt. Zum Landgericht Suidan verlegt wurde mit dem 23. März der Gerichtsbezirk Dr. Ritter von hiesigen Amtsgericht. Dr. Ritter gehörte zu den Personen, die vor einiger Zeit durch die SA. in Schutzhaft genommen worden waren. Erst in der vergangenen Woche war er wieder auf freien Fuß gesetzt worden. An die Stelle Dr. Ritters tritt der bisher am Amtsgericht Dresden tätig gewesene Herr Dr. Biler.

Leipzig. Albin Kutschbach 80 Jahre alt. Gestorben Albin Kutschbach vollendet heute, am 24. März, in erkranktem Alter 80. Jahre und geistiger Mäßigkeit sein 80. Lebensjahr. Gestorben Kutschbach ist es in erster Linie zu verdanken gewesen, daß das Reichsgericht tatsächlich in Leipzig errichtet worden ist und nicht noch im letzten Augenblick vor Baubeginn nach Berlin verlegt wurde. Kutschbach, der in den Jahren 1877-1885 Chefredakteur bei verschiedenen deutschen Zeitungen war, betätigte sich später und auch heute noch als freier Schriftsteller.

Leipzig. Aus dem Fenster gesprungen. Am Donnerstag gegen 10 Uhr stürzte sich in der Mittelstraße aus dem Fenster seiner Wohnung ein etwa 35 Jahre alter Mann auf die Straße und blieb schwerverletzt liegen. Seine Braut verlor ihn an dem Sprung zu hindern, konnte ihn aber nicht festhalten. Obwohl Hausbewohner ein Sprungnetz aufgespannt hatten, sprang der Mann über das Netz hinweg und schlug mit dem Kopf und Rücken auf der Bordsteife auf. Neben dem Mann fand man auch ein offenes Taschenmesser. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt.

Leipzig. Professor Reher verurteilt. Der kommissarische Leiter des sächsischen Volkshochschulwesens hat an Professor Dr. Gerhard Reher folgende Mitteilung gerichtet: Sie haben Ende November v. J. in der Presse sehr scharfe Angriffe gegen Träger der nationalen Bewegung gerichtet. Der Studentenschaft der Universität Leipzig hat sich deswegen eine starke Erregung bemächtigt, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß falls Sie Ihre Beteiligtheit im kommenden Sommer-Semester wieder aufnehmen müßten, das zu schweren Zusammenstößen führen würde. Der Unterzeichnete ordnet deshalb aus Gründen der öffentlichen Sicherheit hiermit an, daß Sie sich zunächst im Sommer-Semester 1933 Ihrer Tätigkeit an der Universität Leipzig zu enthalten haben. geg. Hartnade."

Wenn Sie rechtzeitig

das Bezugsgehalt für das Meißner Tageblatt entrichten, tritt am Monatsende keine Unterbrechung in der Zustellung ein.

Leipzig. Ein gemeingefährlicher Peintratschwindler. Von der Kriminalpolizei wurde der wegen Peintratschwindels bereits wiederholt vorbestrafte Arbeiter Anton Kaworek, geboren am 17. Mai 1898 in Wrasinka bei Gleiwitz in Schlesien, zuletzt hier, Schleierstraße wohnhaft gemeldet, verhaftet. Er gab sich als Flugzeugtechniker und Pilot aus und nahm jede Gelegenheit wahr, mit Damen aller Kreise Bekanntschaft zu schließen. In geschickter Weise brachte er dabei zum Ausdruck, daß er zu der oben erwähnten kennegelehrten Dame ernsthafte Zuneigung empfinde und es tief bedauere, gerade jetzt feilungslos zu sein. In hübscher Form lehnte er die ersten Anerbieten mit Unterstellungen ab, damit den Eindruck eines vornehm denkenden Menschen erweckend. Er ließ sich jedoch bei Angehörigen und Bekannten seiner Opfer sehr gern einfließen, um Wostfreundschaft zu gestalten. Schließlich erzählte er von seinen hochschwebenden Verwandten. Der Vater sei als Major und Flugzeugführer im Felde gefallen; sein Bruder sei Major im polnischen Heeresdienst. Mit diesem habe er seit langer Zeit Geschäftsverhältnisse, die aber nunmehr zu einer Einigung geführt hätten, da sein Bruder bereit sei, ihm sein Erbe im Betrag von 25000 RM. auszusahlen. Hierzu sei er nach Warschau eingeladen worden. Inzwischen sei es ihm aber auch gelungen, bei einer hiesigen Firma als Reklamemanager Stellung zu finden, die er am 1. April antreten solle. Zur Glaubhaftmachung seiner Angaben wegen der Erbschaft zeigte er seinen Opfern gefälschte Briefe seines angeblichen Bruders vor; es schloß ihm aber zu der Reise nach Warschau an, worauf er sich von seinen Opfern zur Verfügung gestellt erhielt. A. hand mit zahlreichen Damen aus Leipzig sowie aus der näheren und weiteren Umgebung Leipzigs in Verbindung, verlor sich mit mehreren öffentlich und vertrat allen schnellstens die Peintratschwindler. — Die Kriminalpolizei bittet die Geschädigten, sich zu melden. Es wird dafür Sorge getragen werden, daß die Gerichtsverhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, so daß Namen nirgends genannt werden können.

Weithain. Stadtrat Herrmann f. Im Alter von fast 91 Jahren starb hier Kaufmann Stadtrat Johann Friedrich Herrmann. Der Verlorbene war einer der Ältesten, aber auch verdienstvollsten Einwohner Weithains. Er gehörte von 1885 bis 1919 den hiesigen Kollegien an und war seit 1910 Ehrenbürger der Stadt.

Werra. Bei einer neuerlichen Durchsichtigung des hiesigen Volkshochschulwesens fand man unter Diele 165 Schuhstark Infanteriemunition. Im Zusammenhang mit diesem Fund wurden drei weitere führende Mitglieder der SA. und drei Reichsbannerführer in Schutzhaft genommen.

Blauen. Noch keine Klarheit über den Reichenfund bei Saalburg. Zur Angelegenheit Brandeis können im Interesse eines ruhigen Fortganges der Untersuchung noch keine näheren Einzelheiten mitgeteilt werden. Feststeht, daß die aufgefundenen Leiche Schutzverletzungen am Kopf und Rücken aufweist. Von der Staatsanwaltschaft in Weira wird mitgeteilt, daß bei der am Mittwoch vorgenommenen Sektion festgestellt worden ist, daß die Leiche vier Schüsse aufweist. Oberstaatsanwalt Dr. Gleißner, der die Untersuchung führt, weist am Mittwoch in Blauen. Im Verlauf der Untersuchung wurden einige Leute, von denen man annimmt, daß sie mit der Tat in Verbindung stehen, in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Reichenbach i. S. Verkehrsunfall. Der 80 Jahre alte Karl Demme aus Reichenbach stieß auf seinem Kraftwagen mit einem Berliner Auto zusammen. Demme erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Hauptversammlung des Sächsischen Schiffahrtsvereins.

(Dresden. Der Sächsische Schiffahrtsverein hielt am Mittwoch im Sitzungssaal der Neuen Deutsch-Sächsischen Elbschiffahrts-A. G. seine 88. Hauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Direktor Witz, des nationalen Umfanges in Deutschland. Die Versammelten drückten ein dreifaches Hipp-Hipp-Hurra auf Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler aus. Sodann berichtete Direktor Witz über das Wirken des im vorigen Jahre gebildeten Sächsischen Schiffahrtsvereins. Dieses habe sich vollkommen bewährt, habe jedoch immer noch mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen. Hinsichtlich der Beteiligungsausnoten liege kein starres System vor. Der Einführung einer Quote auf der Grundlage Einnahme oder Leistung stehe nichts im Wege. Durch das Kartell sei bereits der drohende Zusammenbruch der Elbschiffahrt verhindert worden. Der Frachtfahrt hat eine Erhöhung erfahren. Die Schifferanteilsstrachen sind gegenüber dem Vorjahr erheblich gestiegen. Die Frachtfahrt dürften jedoch nicht überbeansprucht werden, denn Wirtschaft und Schiffahrt müßten Hand in Hand arbeiten. Wenn die Oligarchie gewisser Kreise nicht unterlasse, so müße das Kartell gegebenenfalls durch weitere Zwangsmaßnahmen angebahnt werden. Bei der Befreiung des Jahresberichts wurden auch die Pläne zur Abwärtung von Binnenfahrten besprochen. Für die Elbe- und Oberelbschiffahrt sind 400 000 Tonnen Schiffraum zur Abwärtung angemeldet worden. Die Aktion wurde zwar im Interesse der Einschränkung des Uebermaßes an Schiffraum allgemein begrüßt, doch wurden hinsichtlich der Durchführbarkeit Zweifel geäußert, falls nicht von Regierungseite größere Hilfsmittel zur Verfügung gestellt würden.

Von einem Regierungsdirektor wurde mitgeteilt, daß gegen den bisherigen Zustand, wonach deutsche Kosten nur für die zur tschechischen Grenze, tschechische Kosten aber auf der gesamten Fahrt zu zahlen sind, Gegenmaßnahmen ergriffen werden würden. Eine solchen erlassenen Verordnung werde eine Ermäßigung der Salongebühren im Notfall um bis zu 50 Prozent vor.

An Stelle des Schiffseigners Runge, Diers, wurde Fahrmeister Jakob, Dresden, in den Vorstand gewählt.

Gemeindepolitik

Wiederherstellung der Kreishauptmannschaft Bautzen?

Wie wir erfahren, ist der Rat der Stadt Bautzen bei der Sächsischen Regierung dahin vorstellig geworden, daß die Wiederherstellung der Kreishauptmannschaft Bautzen ermöglicht werden soll. Jergend eine Entscheidung des Ministeriums über den Antrag des Bautzener Stadtrats ist noch nicht gefallen.

Aus der Dresdener Ratssitzung

Die Sitzung des Stadtrats von Dresden fand mit 25 Ratsmitgliedern in Abwesenheit der Ratsmitglieder der SPD und KPD statt, denen durch Verordnung des Reichskommissars für das Land Sachsen die Ausübung ihres Amtes untersagt ist. Bürgermeister Dr. Bührer erstattete Bericht über die Umstellungen in der Stadtverwaltung und die von ihm hierzu getroffenen Maßnahmen zur Ausschaltung der SPD-Ratsmitglieder aus den Verwaltungen; Dr. Bührer teilte u. a. mit, daß die Auflösung des Wohnungsamts vorbereitet und daß auf Grund der Anordnungen des Reichskommissars die Ausschreibung von Mitgliedern der KPD und ihrer Organisationen aus allen anderen städtischen Ehrenämtern und die Streichung von städtischen Beihilfen an marxistische Vereine und Organisationen geregelt ist.

Die Volkshochschule ist in der Auflösung begriffen. Vom Bürgermeister Dr. Bührer als zur Zeit geschäftsführendem Vorstand wird Antrag auf Konfiskation gestellt, da der Rat beschloß, die städtischen Beihilfen für die Volkshochschule und den Verein für gymnastische Körperbildung bis auf einen zur Abwicklung erforderlichen Betrag zu streichen.

Der Rat beschloß ferner, das unter Zustimmung der Gläubigerversammlung vom 16. März 1933 gemachte Angebot des Vertreters der Gläubiger der Schapanweisungen von 1930, das bereits in der Presse veröffentlicht wurde, anzunehmen.

Zusammenfassung der nationalen Siedlervereine Die im Dezember 1932 mit dem Sitz in Dresden gegründete Sächsische Nationale Siedlervereine hielt jetzt in Dresden ihre erste öffentliche Versammlung ab. Die Vereinigung wendet sich mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, in dem es heißt: Die Zusammenfassung aller auf nationalem Boden stehenden Siedler- und Schrebergartenvereine in Sachsen zu einem nationalen Landesverband sei das Endziel der Vereinigung. Alle Siedler- und Schrebergartenvereine werden aufgefordert, der Vereinigung beizutreten. Eine gesunde Siedlerpolitik könne nur in nationalem Sinn verwirklicht werden.

Selbstauflösung der Sozialistischen Studentenschaft Die Ortsgruppe Dresden der Sozialistischen Studentenschaft Deutschlands und Österreichs hat beschlossen, sich aufzulösen.

Kirchennachrichten

Pötare.

Trin.-R. 9 Uhr Predigt, Tob. 15, 17-25 (Mt.) u. Abendm. (St.). 11 Uhr Kinder. (St.). Mittwoch, 29. 3., abds. 8 Uhr Bibelst. Warrb. (Mt.). Do., 30. 3., Genaug. Vortrag in Wopitz (Mt.). Freitag, 31. 3., Trin.-R., abds. 8 Uhr Passionsgottesdienst (St.). Kirchentafel: St. Weida, 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 7 Bibelstunde. Grobs, 9 Uhr (St.). 12 Kinder in Wödra. (Mt.). abds. 8 Uhr (St.). (Freit. abds. 8 Abendm. (St.). Pauls, 9 Uhr Kirche, 11 Uhr Kinder. Brauns, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Weiblicher, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Wödra, 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Kollegie). 11 Uhr Kindergottesd. (St.). 8 Bibelst. (Freit. 5 Jungfer. Weithain-Dorf, 9 Uhr Konfirmandenprüfung (St.). Freitag, 10 Uhr Kindergottesdienst. Weithain-Lager, 10 Uhr Segensgottesdienst (St.). 12 Kindergottesdienst (St.). 8 Passionsgottesdienst (St.). 8 Uhr Kirche im St. C. Glaubitz, 9 Uhr Predigt, 10 Uhr Kindergottesd. Dienstag Frauenverein. Mittw. Passionsandacht. Pöndritz, 11 Uhr Predigt, Abendmahl, Kinderg.

Amtliches

Sonabend, den 25. März 1933, vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraum 1 Hofen, 1 Garten, 1 Posten Kleiderstoffe, 1 Standuhr, 1 Babentafel mit 3 Gläsern, 1 Regal, 1 Kaffeemaschine, verschiedene Möbel u. a. m. versteigert werden.

Riesa, am 24. März 1933. Der Gerichtsvollzieher, Städtische Jugendheimräume betreffend.

Dem Verordnungsbeschlusse des Herrn Reichsministers für das Volksbildungswesen dürfen Räume und Einrichtungen öffentlicher Schulen nur solchen Verbänden zur Verfügung gestellt werden, die für die Erziehung deutscher Jugend zum nationalen und völkischen Gedanken, zum Christentum und zu echter Volksgemeinschaft eintreten.

Die gleichen Bestimmungen sollen künftig für die Räume und Einrichtungen der städtischen Jugendheimräume in der Kaiserstraße 3 und Hohe Straße 9 angewendet werden. Alle bisher erteilten Genehmigungen zur Benutzung dieser Räume werden hiermit zurückgezogen.

Verbände und Vereine, die künftig diese Räume benutzen wollen, haben ein schriftliches Gesuch an das städtische Jugendamt und Jugendamt einzureichen. Leiter und Lehrende solcher Verbände haben eine entsprechende Verpflichtungserklärung nach vorstehendem Wortlaut zu unterschreiben.

Durch die Auflösung und den Ausfall verschiedener Verbände, die die städtischen Jugendheimräume bisher benutzten, sind diese zum größten Teile frei geworden und stehen Jugendverbänden und -Vereinen, die vorstehende Richtlinien anerkennen, zur Verfügung.

Riesa, am 22. März 1933. Der Rat der Stadt Riesa.

— Wahlrechts- und Jugendamt —

Grund (Teutide Logge) eingezogen. Binnen 3 Tagen abholen, andernfalls über das Tier verfügt wird.

Der Rat der Stadt Riesa — Fundamt — am 24. März 1933.

Freibant Riesa und Stadtteil Gröba.

Sonabend Blindreich.

Fahrräder 36.- 40.- 45.-

u. u. Fahrrad, Mantel, Schläuche, Ketten, Pedalen, sowie aller Zubehör zu äußerst billigen Preisen

Bertaufshalle Otto Frick Mühlbach

Morgen auf dem Wochenmarkt pa. Rindfleisch 1.00, Schweinefleisch 0.70-0.80, ger. Speck in ganzen Stücken 0.75, Bauernbratwurst 0.75, Herzmett- und Salamiwurst im ganzen Stück 1.25, kleine Schinken 1.20-1.30, gebr. Schinken 1.10, alles andere billig.

Lindorf & Co., Bad Liebenwerda.

Verkaufe morgen auf dem Wochenmarkt

Pa. Rindfleisch z. Braten Pfd. 80

z. Kochen Pfd. 55

pa. hauschlacht. Bratwurst Pfd. 0.90. R. Klüger.

Achtung Hausfrauen! Große Sache. Empfehle

Sonabend zum Wochenmarkt billig und doch prima:

Polstermöbel, 1. Bld. n. 1. — Zerolam. rotf. n. 1. — Schinkenp. . . 0.90 Zerowurt . . . 1. — Rauchf. . . 0.80 Bierwurt. hart . . 1. — Speck, ger. . . 0.80 Salamiwurt . . 1. — fr. Schmer. Bld. 60, 2 Bld. 1. — gepö. Schweins- und Kalbsjungen Bld. 1.20. Jagd-, Brat-, Mett-, Blut-, Leber-, Knoblauch-, nur 80, jede Sorte ein Schläger. Bitant gew. Reichfleischwaren werden in Ablage genommen. Hausschlächter Herrmann, Döbeln.

Drifa

Verühmter Haarfarbe-Wiederhersteller. Drifa ist kein direktes Haarfärbemittel, sondern wirkt nach und nach u. ist absolut unbed. 31. 1.80 u. 3.50 bei Kurt Zeh, Riesa, Hauptstr. 67.

Familiendrucksachen liefern schnellstens

Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

Gartenfreunde! Bringt morgen zum Wochenmarkt in Riesa Blütenstauben,

Fels- und Wauerstauben, Alpenpflanzen, verschiedene Schilnpflanzen, Zwiebeln und Knollen für Frühjahrs- und Sommerblüten. Paul Höhnle, Stauden- und Dahlien-Gärtnerei, Zelthain-Lager.

Ab Sonntag, den 26. März 1933

beste Hauslämmer

abzugeben. Züchterei Grobisch, Rittg. Seerhauen

Ich stelle ab Sonntag, wieder einen fr. Transilv. Zünder, schwedisch, u. belgischer Vierde zu nochmals zeitgemäßen Preisen in sehr gr. Auswahl m. voll. Garantie zum Verkauf u. Tausch. Habe für heute Suchstuten dabei.

A. Merzdorf, Lommatsh — Telefon 65

Husten Asthma Verschleimung

Mit aussergewöhnlichem Erfolg bei Hals- und Bronchialkatarrh, gewand. — bei Keuchhusten sehr gute Wirkung. — Das beste Mittel, was ich in 60 Jahren bewacht. — 78 Jahre alten Vater 20 Tage von einem Husten und starker Verschleimung befreit. — Ein Versagen niemals festgesetzt. Dr. K. 50 und ähnlich lauten Hunderte von Zuschriften. — Nehmen auch Sie nur: Husten-Glycin, Flasche 1.60 M. Probel. 1. — M. Husten-Glycin (Kochsalz), Dose 0.75 M. Hüfte unter Garantie. — Verkaufsstelle: 26

Med.-Drogerie A. B. Heunle, Hauptstraße Anker-Drogerie Friedr. Büttner, Bahnhofstraße.

Erfrischungshalle, Bahnhofstr./Holzhof.

Angenehmer Aufenthalt in gehobener mod. Kaffeekube. Radioapparat, Wärme u. kalte Getränke zu sol. Preisen.

Gartenbauverein Riesa e. V.

Sonntag, den 26. März, im Hotel Stern Sommer-Vergnügen

Mitwirkende: Trachtenverein Edelweiß und Suppen-Tuett Weismann. — Ansat: ohne Fragen Eintritt 0.50, Tans frei. Anfang 6 Uhr. Einl. 5 Uhr. Warte u. Köchler des Vereins her! m. D. Der Festaussch.

Das große Frühjahrs-Vergnügen

des Bäckergehilfenvereins „Germania“ Riesa findet am Sonntag, den 26. März, im Hofbauhof statt. Wir gestalten uns, hierauf alle geladenen Gäste nochmals auf das herzlichste einzuladen. — Eröffnungsfeier 10 Uhr. — Anfang 18 Uhr. — Mit deutsch. Gruß der geschäftsführenden Vorst.

Café Reichskanzler

Sonabend Weinfestnachfeier / Lange Nacht u. Sonntag

Stimmungsvolle Musik.

Berufskleidung

für jeden Beruf

In guten Qualitäten - sehr preiswert!

• • •

Herrn-Schlosserjacken u. -Hosen in schattiger, Körper und Draht 3.75 1.90 2.25

Eisenbahn-Jacken u. Hosen 3.75 Körper, schattiger 4.50 4.-

Fleischerjacken in Kadett und Sattin 2.90 5.75 3.90

Bäcker- und Kochjacken aus gutem Körper 3.25 5.- 4.50

Bäcker- und Kochmützen 75! 1.20-1.30, gebr. Schinken 1.10, alles andere billig.

Kellnerjacken, teilw. auswechselbarer Zahntasche 3.75 6.50 5.-

Herrn-Berufsmäntel 2.75 farbig 9.- 8.75 5.50 8.90

Arztmäntel, offen u. geschlossen (Körper) 4.25 8.75 5.25

Frisiermäntel, mit farb. Aufschlägen und auswechselbaren Knöpfen 6.80

Malerjacken und -Hosen, aus gutem Nessel 2.25 2.90 2.35

Malerkittel - Schifferblusen - Schwelzerblusen Burschengrößen entsprechend billiger.

Franz Heinze

Frühjahrs-Neubestände-Ausverkauf!

Äpfel, Birnen: Hoch- und Halbblüher, Busch- u. Spalierform nur edle Sorten. Extra prima Äpfel, Haus- u. Luxuspläumen, Pfirsichbäume, Stachel- und Johannisbeeren, reifenreife Sorten, Rosen, das Edelste u. Beste, Wollschaf- und Schlingrosen, Fierzäuner, Laubbäume. Die Preise sind so niedrig gestellt, daß es sich wirklich lohnt, zu tun zu.

Alfred Büttner, Riesa Robert-Roch-Str. an der Postlokalität.

Wer ist morgen auf dem Markt wieder billig?

Die billigen Leisiger! — Sie werden wissen, wie ist zu etwas möglich. Hochmals billiger Apfelkuchen, Pa. lüke saftige Blutapfeln und Blinde gemischt, das Pfd. nur 15 Wg. Blumenkohl billiger, Zitronen, 3 Stück 10 Wg., in fr. See Fisch, billige, süßsaure Gurken, billige, weisse, sarte Fettheringe, 10 Stück 50 Wg. Das darf keine Hausfrau veräumen, eine herrliche Ware für menia G. D.

Schürzen

billig ein schönes Geschenk zur Konfirmation, in großer Auswahl bei

Fritz Kreckschmar am Durchgang, Rabatmarken

Nach kurzer Krankheit verschied gestern abend unser kleiner Lieber

Carlo.

Riesa, 24. März 1933.

In tiefem Weh Familie Witt, Rittmas Familie Dr. Witzgen.

Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle Riesa aus statt.

Der Erfolg gibt uns recht!

Schon heute können wir mit Freude feststellen, daß die Zahl unserer zufriedenen Kunden täglich zunimmt. — Der kluge Käufer merkt es auch bald, welche große Auswahl in Qualitätsschubben zu niedrigen Preisen bei uns zu finden ist.

Schuhhandels-Gesellschaft m. b. H. Riesa a. Elbe, Hauptstr. 38 Alleinverkauf der Firma Neustadt, führendes Schuhhaus Dresden Neustadt-Original-Preise.

Alles in Ordnung. G.

Schlafstelle frei

Grüheres 1. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

2 leere Zimmer mit Hochgeleg. zu verm. gesucht. Anz. u. B. 8226 an das Tageblatt Riesa.

2 Zimmer für Bürozw. möbl. 1. Stg. im Zentrum, sofort gesucht. Off. u. B. 8227 a. d. Tagebl. Riesa.

2500-3000 Mk. als 1. Hyp. a. Landgrundst. mit Feld sol. gesucht. Off. u. B. 8227 a. d. Tagebl. Riesa.

Überleib 150 Mk. a. kurze Zeit b. aut. Sicherheit u. Zins 9 Off. u. B. 8228 an das Tageblatt Riesa.

Eine Magd sucht für 1. April Anz. u. B. 8228

Suche für 1 Magd. 1. April Liebe, Borik.

La Landgasthof

mit Fleischerei und Kolonialwarengeschäft in lebhaftem Ort des Kreises Croßen/Ober gelegen, ist umständelb. f. 23.000.- RM. bei 6000.- WZ. Anzahlung zu verkaufen.

Paul Glöcklich, Croßen a. Ober, Schöneb. 119.

Restaurant

höherer Sitzens, umständelhalber ab 1.5.33 zu veräußern. Sachliche mit gutem Ruf und nachweisl. Barcapital erwünscht. Ref. - Abr. erb. unt. D 8228 an das Tageblatt Riesa.

Würmer

Die schädlichen Parasiten im Magen und Darm kleinen Kindern u. Erwachsenen die beiden Seiten weig. Radikale Beseitigung durch Solapoth. Schaefer's Wurm-Flock

Allein-Verkauf: Web-Dr. Progerie A. B. Bennicke.

Kuhkaib

gute Abtammung, verkauft Möbius, Heyda.

Pferd

Fußwallach, mitteljähr. Dhr., zu verk. Münch. Vonnenerer Str. 66

Gute gebr. Dachziegel

verkauft Grödel Nr. 5.

Räucheripäne

wieder eingetroffen. Otto Möbius Fabrikstraße 120. Telefon 120.

Billiger Gummi-Versand

Fahrrad-Mantel v. 1.20 an Paul Schrapel, R.-Gröba Fahrradbanlung.

Fensterputzleder

Kleine Preise. Große Auswahl. F. W. Thomas & Sohn, Eifen, Hauptstraße 45.

Reichsverband deutscher Kontinental- u. Musiklehrer

Konzert Gesangstudierender

von Lenore Zimmermann

Dienstag, 28. März, 20 Uhr im Büro der Reichsverband. Am Flügel: Klaviervirtuosin Maria Wolf. — Gäste: Werner Dentschel. Eintrittspreis 75 Wg., Schüler und Erwerbstlose gegen Ausweis 40 Wg.

Capitol Riesa

Regelmäßige Gastspiele des Stadttheaters Döbeln

Mittwoch, den 29. März, 20 Uhr

Morgen geht's uns gut

Operetten-Revue in 6 Bildern (nach einer alten Fassung) von Hans Müller, Musik von Ralph Benatzky.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft Wittig, Hauptstr. 60, Telefon 445

Vereinsnachrichten

Hauptverein. Montag, 27. 3., 8 Uhr Dampfab, Hauptversammlung.

Landbund Großenhain, Ortsg. Riesa, 25. März, punkt 17 Uhr Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Verbold über Vollstreckungsschutz.

Zurb. Gröba e. B. Spielmannszug

Sonntag, den 26. März 1933, abends 7 Uhr im Unter

„Tanz-Vergnügen“

Eintritt 0.50, Tans frei. Der Spielmannszug, Sonntag, den 26. März, 19 Uhr. Stimmungs-musik. Frödl. Lab. ein l. Jahr.

Schützenhaus

Gasth., „Goldner Adler“ Heyda

Sonntag, den 26. März 1933

feine öffentliche Ballmusik

ausgeführt vom Tanz-Orchester Riesa. Anfang 6 Uhr. 26 Laden ein die Kabelle und der Wirt.

Gasthof Grödel.

Sonntag, d. 26. März, von 6 Uhr an

Oeffentliche Ballmusik.

Fremdlichst laden ein die Musik und der Wirt.

Gasthof Reußen.

Sonntag, den 26. 3., laden zum

Karpfen-Schmaus

von Stadt und Land frdl. ein G. Genthin u. Fran.

2 Tage billiger Fahrräder-Verkauf

ab Sonntag mit und ohne Ballon verchromt usw. Sportbillige Preise.

Winklers Fahrradgeschäft., jetzt Hauptstr. 83

Gasthof Weißig b. Gr.

Sonntag, den 26. März, groß. öffentl. Musikkonzert

Gasthof Borik.

Sonntag, den 26. März

Gesangskonzert Theater und Ball

vom Gesangsverein Lieber- Franz, Borik, Anfang 7 Uhr. Dazu laden freundlichst ein

Gasthof Prausitz

Sonntag, den 26. März

Ballmusik.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, Frau

Auguste verw. Wilsdorf zuteil geworden sind, sagen wir allen nur hierdurch unsere herzlichsten Dank.

Riesa, 23. März 1933.

Im Namen aller Hinterbliebenen Ida Wilsdorf geb. Wilsdorf.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Die Reichstagsfikung vom 23. März.

(Fortsetzung.)

Sie wollen mich aber dabei niemals misverstehen: Die Hand gebe ich jedem, der sich für Deutschland verpflichtet, und ich erkenne nicht an das Gebot einer Internationale (Großer Beifall rechts). Die Sozialdemokraten wollen für das Ermächtigungsgesetz nicht stimmen, weil ihrer inneren Mentalität nach ihnen die Absichten dieser Vorlage unangenehm seien. Ich will auch gar nicht, so schließt der Kanzler, daß Sie für das Gesetz stimmen. Deutschland soll frei werden, aber nicht durch Sie! (Sturm, lang anhaltender Beifall d. d. Rechten, und auf den Tribünen.) Die Nationalsozialisten erheben sich von ihren Plätzen und jubeln dem Kanzler zu.

Abg. Dr. Raab (Str.)

gibt namens seiner Fraktion eine formulierte Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die gegenwärtige Stunde kann für uns nicht im Rahmen der Worte stehen. Ihr einziges berechtigtes Gebot ist das der raschen, aufbauenden und rettenden Tat. Diese Tat kann nur geboren werden in der Sammlung. Die Deutsche Zentrumspartei, die dem großen Sammlungsbedürfnis schon seit langem und trotz vorübergehender Enttäuschungen mit Nachdruck dient, setzt sich in dieser Stunde, wo alle kleinen und engen Erwägungen schweigen müssen, aus nationalem Verantwortungsbewußtsein über alle Bedenken hinweg. Sie läßt selbst solche Bedenken in den Hintergrund treten, die in normalen Zeiten kaum überwindbar wären. Im Anschluß der brennenden Not, in der gegenwärtig Volk und Staat stehen, reichen wir von der Deutschen Zentrumspartei allen, auch früheren Gegnern, die Hände, um die Fortführung des nationalen Rettungswerts zu sichern. (Beifall in der Mitte, rechts und auf den Tribünen.) Damit wollen wir die Wiederherstellung geordneter Staats- und Rechtsverhältnisse beschleunigen und chaotischen Entwicklungen einen festen Damm entgegenstellen. Die einseitige Regierungserklärung des Reichskanzlers vom heutigen Nachmittag enthält manches Wort, das wir unterschreiben und manches andere, das lassen Sie uns in aller Offenheit sagen, auf das einzugehen wir uns im Interesse der Sammlung, des Geschehes dieser Stunde, bewußt verweigern.

Wir erwarten für die Arbeit der von uns unterstützten bisherigen Regierungen mit Inverstand das ausdehntere Urteil der Weisheit. (Beifall im Zentrum.) Wünsche der von Ihnen, Herr Reichskanzler, abgegebenen Erklärungen geben uns bezüglich einzelner wesentlicher Punkte des deutschen Staats-, Rechts- und Kulturlebens, vor allem auch in Verbindung mit den bei den Verhandlungen gemachten Feststellungen die Möglichkeit, eine Reihe wesentlicher Bedenken, welche die zeitliche und die sachliche Ausdehnung des Ermächtigungsgesetzes bei uns auslösen hat und auslösen mußte, anders zu beurteilen in der Voraussetzuna, daß diese von Ihnen abgegebenen Erklärungen die Grundlage und die praktische Richtlinie für die Durchführung der zu erwartenden Gesetzgebungsarbeit sein werden, gibt die Deutsche Zentrumspartei dem Ermächtigungsgesetz ihre Zustimmung. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Ritter von Veg (Bauer, Sp.)

erklärt, die Bayerische Volkspartei habe nach der schmachvollen Revolution von 1918 in vorbestimmter Linie für die Erhaltung und Wiedergewinnung nationaler Befreiung gekämpft. Selbstverständlich ist die Bayerische Volkspartei

auch in der geschichtlichen Wende dieser Tage zur tatkräftigen Mitarbeit am nationalen Aufbauwerk bereit. Die Bayerische Volkspartei hätte es für erforderlich erachtet, daß schon im Wortlaut des Gesetzes die Grundrechte eines christlichen und nationalen Staates ausdrücklich gewährleistet worden wären, besonders die Freiheit und Selbständigkeit der christlichen Gemeinschaften, der Bestand der Länder, des unabhängigen Richterturns, des Berufsbeamtenturns und die freie Betätigung der auf der christlich-nationalen Weltanschauung beruhenden und kändischen und kulturellen Verbände sowie die ausdrückliche Sicherung von Leben und Eigentum. Die Ausführungen des Reichskanzlers in der Regierungserklärung hätten aber die Bedenken gemildert, die Bayerische Volkspartei sei daher in der Lage, dem Ermächtigungsgesetz zuzustimmen.

Abg. Dr. Maier-Würtzb. (Staatspartei)

erklärt: das deutsche Volk hat am 3. März seinen Willen bekundet, die Führung des Staates der gegenwärtigen Regierung anzuvertrauen. Wir hoffen und wünschen, daß das deutsche Volk unter der jetzigen Leitung seinen seit 14 Jahren opfervoll geführten Kampf um Freiheit und Wiedererlösung der deutschen Nation erfolgreich zu Ende bringen möge. Wir fühlen uns in den großen nationalen Zielen durchaus mit der Auffassung verbunden, die heute vom Reichskanzler hier vertreten wurde. (Lachen rechts.)

In dem vorliegenden Gesetzentwurf vermischen wir, daß den verfassungsmäßigen Grundrechten des Volkes und den Grundgesetzen der bürgerlichen Rechtsordnung eine ausdrückliche Sicherung vor Eingriffen gegeben wurde. Diese Grundrechte dürfen auch heute nicht gefährdet werden. Im Interesse von Volk und Vaterland geben wir die Erklärung ab, daß wir in der Erwartung einer gesetzmäßigen Entwicklung unsere ersten Bedenken zurückstellen und dem Ermächtigungsgesetz zustimmen. (Lachen rechts.)

Abg. Dr. Simpsendörfer (Volksdienst)

erklärt, der Volksdienst bejahe die Innen- und vor allem die außenpolitischen Ziele, die der Reichskanzler vorgetragen hat. Er ist an seinem Teil zur Mitarbeit bereit und gibt deshalb dem Ermächtigungsgesetz seine Zustimmung. (Beif.)

Das Präsidium übernimmt hierauf der Vizepräsident Höner (Rechts.) Er erteilt dem Minister Göring in seiner Eigenschaft als Abgeordneter das Wort.

Abg. Göring (Rechts.)

erklärt, er wolle an dieser Stelle den Rügenachrichten entgegenzutreten, die durch unterirdische Kanäle in die Auslandspresse hineingeleitet wurden. Das Wort „Wehrlos“ ist nicht „chelos“ sei von demselben sozialdemokr. Reichskanzler Bauer gebraucht worden, der dann von den Sozialdemokraten selbst zeitweise aus der Partei ausgeschlossen wurde, weil er in läche Korruptions- und Betrugsskandalen verwickelt war. Die Sozialdemokraten dürften sich nicht über die Unterdrückung ihrer Presse beklagen, denn sie hätten die nationalsozialistische Presse in der schlimmsten Weise unterdrückt und verfolgt. Die Sozialdemokraten könnten auch nicht die Verantwortung dafür ablehnen, daß in der sozialdemokratischen Presse des Auslandes die verlogenen Grenzeldschreiben über Deutschland verbreitet würden, daß täglich Tausende von Leichen im Sandwehrtanal schwimmen, daß er, Minister Göring selbst den Reichstag angezündet hätte, daß sozialdemokratischen Gefangenen die Ohren abgeschnitten worden seien. Solche Grenzeldschreiben würden

durch einen Geheimdienst von Deutschland aus in die ausländische Presse gebracht. Solange die sozialdemokratische Presse des Auslandes die Männer der nationalen Regierung, ja sogar verhorbete Frauen in der schamlosesten und verlogenen Weise in den Schmutz zerren, solange dürfen sich die deutschen Sozialdemokraten nicht über die Behandlung wundern, die ihnen jetzt zuteil werde. Wenn sie wirklich beweisen wollten, daß sie mit diesen Lügen nichts zu tun haben, dann werde man ihnen gern die tägliche Herausgabe einer Korrespondenz gestatten, die diese Rügenmeldungen Berichtigt.

Sie können jetzt, so ruft der Minister den Sozialdemokraten zu, Ihre internationale Solidarität beweisen, indem Sie Ihre ausländische Parteipresse zu einer anderen Schreibweise veranlassen. Solange drücken diese Verleumdungen nicht aufhören, werden Sie, die Sie dazu schuld sind, auch dafür büßen müssen. (Sturm, Beifall bei den Rechten.) Die verschiedenen Abgeordneten, die in Schuchhaft angenommen worden sind, konnten uns dankbar dafür sein, daß sie auf diese Weise vor der Wut des Volkes geschützt waren. Die Grenzeldschreiben über Deutschland sind Lügen. Friedlicher ist Deutschland nie gewesen. Erhebender kann es für einen Ausländer niemals gewesen sein, als heute wieder durch Deutschland zu gehen. Heute steht er wieder ein Volk von Hoffnung, voll Glauben und ein Volk voll Stolz. (Beifall bei den Rechten.) Das danken wir den Männern, die heute die Zeitung in die Hand genommen haben. Darum erklärt die nationalsozialistische Fraktion: Gebietet ist ja schon worden, jetzt haben wir an der Spitze der neuen Regierung unseren Führer und jetzt wird nicht mehr geredet, jetzt wird gehandelt. (Sturm, Beifall und Heulrufe bei den Rechten, und auf den Tribünen.)

Damit schließt die Debatte. Das Ermächtigungsgesetz wird in der 2. Beratung angenommen mit den Stimmen aller Parteien gegen die der Sozialdemokraten. Auch in dritter Lesung wird der Entwurf angenommen.

Als die namentliche Schlussabstimmung schon geschlossen ist, tritt Abg. Severing (Soz.), der zur Tagesausgabe über Mittag teilgenommen war, wieder den Sitzungssaal. Er gibt seine Abstimmungsart beim Präsidenten Göring ab, der sie noch entgegennimmt. In der namentlichen Abstimmung wird das

Ermächtigungsgesetz angenommen

mit 441 Stimmen aller übrigen Parteien gegen 94 Stimmen der Sozialdemokraten. Präsident Göring stellt fest, daß durch dieses Ergebnis die verfassungändernde Mehrheit erreicht ist.

Präsident Göring erhält die Ermächtigung, Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Reichstagsitzung selbst zu bestimmen. Der Präsident führt dann u. a. aus: Der Deutsche Reichstag des neuen nationalen Deutschlands hat in effektiver Arbeit in wenigen Stunden eine Session vollendet, zu der frühere Reichstage in Jahren nicht im Stande gewesen wären. Der Präsident dankt all den Fraktionen, die sich an dieser Ausdauer beteiligt haben. Die Regierung habe nun auch eine große Vertrauensmehrheit in der Volksobervertretung.

Der Präsident entläßt dann den Reichstag. Die Nationalsozialisten bereiten Adolf Hitler eine Ovation und singen das Deutsche Lied. Schluß gegen 8 Uhr.

Schluß der Kanzlererklärung im Reichstag.

Mit der politischen und moralischen Entgiftung des öffentlichen Lebens wird zugleich ein Bedürfnis religiösen Lebens gesichert. (Sehr richtig rechts.)

Die nationale Regierung sieht in den beiden christlichen Konfessionen wichtige Faktoren der Erhaltung unseres Volkstums.

Sie wird die zwischen ihnen und den Ländern abgeschlossenen Verträge respektieren. Sie erwartet aber und hofft, daß ihre Arbeit in der stitlichen und moralischen Erneuerung des deutschen Volkes auch bei beiden Konfessionen die gleiche erforderliche Beachtung findet. Sie wird allen anderen Konfessionen in objektiver Gerechtigkeit gegenüber treten.

Sie kann aber nicht dulden, daß die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfession oder Rasse eine Entbindung von allgemeinen Gesetzen begründen oder einen Freibrief für Forderungen darstellen könnte. In den Schulen wird das Mitwirkungsrecht der Konfessionen gesichert und gewährleistet werden.

Unter Rechtsleben muß in erster Linie der Erhaltung der Volksgemeinschaft dienen. Der Unabsehbarkeit der Richter auf der einen Seite muß die Tatsache gegenübergestellt werden, daß im Mittelpunkt des Rechtes nicht das Individuum, sondern das Volk steht. Landes- und Hochverrat sollen künftig mit barbarischer Rücksichtslosigkeit unterdrückt werden. (Stürmischer minutenlanges Beifall bei den Nationalsozialisten und Deutschen Nationalen.) Der Boden der Existenz der Justiz kann kein anderer sein als der Boden der Existenz der Nation. Deshalb muß auch die Justiz die Einrichtungen und Verschärfungen schaffen, die verantwortlich sind für das Schicksal der Nation.

Auf den Gebieten des wirtschaftlichen Lebens wird vornehmste Aufgabe all unseres Handelns sein:

Das Volk lebt nicht für die Wirtschaft und die Wirtschaft existiert nicht für das Kapital, sondern das Kapital dient der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volk.

(Stürmischer Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Grundsätzlich wird die Regierung die Befehdung der wirtschaftlichen Interessen des Volkes nicht über den Um-

weg einer staatlich zu organisierenden Wirtschaftsbürokratie betreiben, sondern durch

stärkste Förderung der Privatinitiative unter Anerkennung des privaten Eigentums.

(Beifall bei den Rechten und in der Mitte.) Aber zwischen der produktiven Initiative und der produktiven Arbeit muß ein gerechter Ausgleich hergestellt werden.

Die öffentliche Verwaltung

soll das Ergebnis der Arbeit durch Sparlichkeit respektieren. (Sehr richtig rechts.) Die unausbleibliche Reform unseres Steuerwesens muß vor allem zur Vereinfachung und zur Verbilligung der Verwaltung führen. Grundsätzlich soll die Mühe an den Strom gebaut werden und nicht an die Quelle. (Sehr richtig rechts.)

Die Verminderung der öffentlichen Kosten gehört zu den Fragen, die in einer nach den Erfordernissen zu bemessenden Zeit gelöst werden. Die Regierung wird grundsätzlich Währungsversuche vermeiden.

Zwei Wirtschaftsaufgaben erster Ordnung stehen voran:

Die Rettung des deutschen Bauern muß unter allen Umständen durchgeführt werden.

(Stürmischer Beifall.) Die Gesunderhaltung der Rentabilität der Landwirtschaft ist zugleich die erste Voraussetzung für das

Blühen der deutschen Industrie,

des deutschen Binnenhandels und des deutschen Exportes. Ohne das Gegengewicht des deutschen Bauernturns hätte der Wahnsinn des Kommunismus heute schon Deutschland überannt und damit die Gesamtwirtschaft vernichtet. (Sehr richtig rechts und in der Mitte.) Deshalb gehört die weitestgehende Befreiung des deutschen Bodens auch mit zu den höchsten Aufgaben der nationalen Regierung. Die endgültige Befreiung der Not auf wirtschaftlichem Gebiet hängt aber wesentlich mit ab von der Eingliederung der Arbeitslosenarmee in den Produktionsprozeß. Hier steht die Regierung ihre zweite und gewaltigste Aufgabe. Diese Aufgabe kann nur gelöst werden mit der unbedingten Durchsetzung aller dafür nötigen Maßnahmen, auch wenn diese Maßnahmen

im Augenblick keine Popularität finden. Im Zusammenhang hiermit ist allen auch die

Rettung des deutschen Mittelstandes

möglich. Auch im Mittelstand sind Millionen von Arbeitern beschäftigt. Als Kanzler und als Nationalsozialist fühle ich mich mit ihnen als geistigen Gefährten meiner Jugend verbunden. (Stürmischer Beifall rechts.)

Die Sozialpolitik

wird in der Verwaltung reformiert werden. Der Reichsregierung liegt nicht fernere als Exportfeindlichkeit. Wir wissen, daß wir die Verbindung mit der Welt nötig haben. Da jedoch Deutschland lange Jahre gezwungen war, Leistungen ohne Gegenwert zu verbringen, ist unser Export weniger eine handelspolitische als finanzpolitische Angelegenheit. Solange man uns eine gerechte Regelung unserer Auslandsschulden nicht ermöglicht, sind wir leider zur Aufrechterhaltung der Devisenzwangswirtschaft gezwungen. Grundsätzlich jedoch wünschen wir die Eingliederung unseres Reiches in den friedlichen Wettbewerb der Nationen.

Was die

Berkehrspolitik

anlangt, so vermie der Kanzler auf die bevorstehende Förderung des Kraftwagenverkehrs und fügte hinzu: Die Erhaltung der Reichsbahn und ihre möglichst schnelle Juridifizierung in den Besitz des Reichs ist eine Aufgabe, die auch nicht wirtschaftlich, sondern auch moralisch verpflichtet. (Beifall rechts.) Die Entwiklung des Luftverkehrs als eines Mittels friedlicher Bindung der Völker untereinander wird die nationale Regierung mit Eifer pflegen. (Beifall bei den Rechten.) Für alle diese Maßnahmen bedarf die Regierung auch der hingebenden Arbeit des Berufsbeamtenturns. Nur bei zwingender Notwendigkeit soll hier eingegriffen werden, aber auch dann nur unter dem Gesichtspunkt strengster Gerechtigkeit.

Der Schutz der Grenzen

des Reiches und damit des Lebens unseres Volkes liegt heute bei unserer Reichswehr, die entsprechend den uns in Versailles auferlegten Bedingungen heute als einzig wirklich abgerüstete Armee der Welt anzusehen ist. Trotz der dadurch bedingten Kleinheit und Unzulänglichkeit der

LUXOR 3 1/3

HANDGEPACKT

Eine LUXOR: eine Delikatesse - sechs LUXOR: ein Fest!

Mit oder ohne Goldmündstück?

Warum über Wert oder Unwert des Goldmündstückes streiten? Entscheidend für einen vollendeten Rauchgenuß ist allein die Verwendung edler Tabake. LUXOR entspricht dieser Forderung in höchstem Maße. Sie wird nach einem ägyptischen Original-Rezept im Ägypter-Format gefertigt und zwar

mit und ohne Goldmündstück!

de.
enden
einzelnen
die darin
die Muffo
Beschreibung
Premier
des Grund
geworben
genüber
ein Wort
angekreid
ters über
rechtlich
Landes
Bien.
der Presse
rigen Er
des Er
heit hier
Das Pro
friedlichen
mit einem
werden.
Nationalen
des Gäh
rige Tag
Impone
lanrigen
immittel
sondern
am. Die
habe in
langen und
Zentrum
Auswär
Linien
der letzten
ver einer
mit solcher
deutsche
lange selte
deutsche
mit Gew
schänkung
Wörter im
illt sein.
schrieben
Gewerks
übrigen
er so int
kommunik
Verbun
beitgeber
n Volks
altes
worden
weilung
atorium
nen der
ten und
ist in
leutnant
auftrag
en, dem
Stettin
Ruta
n.
hro des
schlossene
schblatt
Freiheit
hebung,
deutsche
bei den
wird
Reichs-
von
nen für
den
hebung
er Gr
erfolgt.
den in
Straf-
dürfte.
unt.
en.
unt G.
en aus
morgen
im ist
en. Die
er den
en Au-
E
ndere
thält)

Wahrung darf das deutsche Volk mit hoher Verantwortung auf seine Reichsverträge sehen. Unter schwersten Verhältnissen entstand dieses kleine Instrument unserer nationalen Erziehung. In seinem Geiste ist es der Träger unserer besten (soldatischen Traditionen (Ernster Weisheit).

Das deutsche Volk hat seine ihm im Friedensvertrag auferlegten Pflichten in peinlicher Gewissenhaftigkeit erfüllt.

Deutschland wartet nun seit Jahren auf die Einlösung des Versprechens der übrigen Staaten, dieser unserer Abklärung zu folgen.

Es ist der anfrichtige Wunsch der nationalen Regierung, von einer Vermehrung des deutschen Heeres und unserer Waffen absehen zu können, sofern endlich die andere Welt geneigt ist, auch ihre Verpflichtung zu einer radikalen Abklärung zu vollziehen.

(Stürmischer Beifall und im Zentrum.) Denn Deutschland will nichts anderes als gleiche Lebensrechte und gleiche Freiheit.

Für diesen Geist des Freiheitswillens allerdings wird die nationale Regierung das deutsche Volk erziehen. (Starker Beifall rechts.)

Die Ehre der Nation, die Ehre unserer Armeen, das Ideal der Freiheit, die müssen dem deutschen Volk wieder heilig werden. (Lebhafter Beifall.) Das deutsche Volk will mit der Welt in Frieden leben. Die Regierung wird gerade deshalb mit allen Mitteln für die Beseitigung einer Scheidung der Völker der Erde in zwei Kategorien eintreten.

Die nationale Regierung ist bereit, jedem Volk die Hand zur aufrichtigen Verständigung zu reichen, das gewillt ist, die traurige Vergangenheit endlich einmal grundsätzlich abzuklären.

Die Not der Welt kann nur behoben werden, wenn die Völker untereinander wieder Vertrauen bekommen.

Daher sieht die Regierung als notwendig an:

1. eine unbedingte Autorität der politischen Führung im Innern zur Herstellung des Vertrauens in die Stabilität der Verhältnisse;

2. die Sicherstellung des Friedens durch die wirklich großen Nationen auf lange Sicht zur Wiederherstellung des Vertrauens der Völker untereinander;

3. den endgültigen Sieg der Grundsätze der Vernunft in der Organisation und Führung der Wirtschaft, sowie eine allgemeine internationale Entlastung von Reparationen und unendlichen Schulden- und Zinsverpflichtungen.

Leider ist die grundsätzliche internationale Erledigung der Abklärungsfrage immer wieder an dem herausgehenden Zustand der Reichsinnere Sicherheit immer noch länger dauern. Als ein Zeichen des guten Willens erweisen wir es an, daß die britische Regierung in Genf jetzt den Versuch machte, die Konferenz endlich zu einer schnellen Entscheidung zu bringen.

Die Reichsregierung unterhält jede Bemühung für eine allgemeine Abrüstung, bei dem Verlangen nach Sicherstellung des deutschen Standpunktes auf Gleichberechtigung. Allein seit 14 Jahren haben wir abgerüstet und seit 14 Monaten erwarten wir vergeblich ein Ergebnis der Abrüstungskonferenz. Unfassender noch ist der Plan des Chefs der italienischen Regierung, der der gesamteuropäischen Politik eine ruhige Entwicklung sichern will. Wir meinen diesem Plan die größte Bedeutung bei und sind bereit, auf dieser Grundlage aufrichtig mitzuarbeiten bei dem Versuch, die vier Mächte Deutschland, Italien, England und Frankreich zu einer Zusammenarbeit zu bringen, von deren Ergebnis das Schicksal Europas abhängt.

Besonders dankbar empfinden wir die verständnisvolle Herzlichkeit, mit der die nationale Erhebung Deutschlands in Italien begrüßt worden ist.

Wir wünschen und hoffen, daß die Gleichheit der künftigen Ideale die Grundlage für eine künftige Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern sein wird.

Ebenso legt die Reichsregierung größten Wert darauf, freundschaftliche Beziehungen zum Heiligen Stuhl weiter zu unterhalten und anzuknüpfen. Der Kanzler betont dann unter Hinweis auf Verleumdungen, daß die Reichsregierung sich der Verbundenheit des Schicksals aller deutschen Völker wohl bewußt sei.

Was die anderen Mächte anlangt, so führt er fort, so wollen wir uns ehrlich bemühen, einen Ausgleich zu finden, auch wo die gegenseitigen Beziehungen heute noch nicht ganz geklärt sind. Allerdings kann die Grundlage bei diesen Bemühungen niemals die Unterscheidung in Sieger und Besiegte sein. (Stürmischer Beifall.) Ein solcher Ausgleich ist auch mit Frankreich möglich, wenn die Regierungen die sie betreffenden Probleme beiderseits weithergehend in Angriff nehmen. Gegenüber der Sowjetregierung ist die Reichsregierung gewillt, freundschaftliche, für beide Teile nutzbringende Wege zu gehen. Der Kampf gegen den Kommunismus in Deutschland ist unsere innere Angelegenheit, in die wir Einmischungen von außen niemals dulden werden. (Stürmischer Beifall bei den Rats.) Die Reichsregierung wird immer nachdrücklich für die den deutschen Widerstand international garantierten Rechte eintreten. (Beifall.)

Wir begrüßen den Plan der Weltwirtschaftskonferenz, wir sind mit ihrem baldigen Zusammentritt einverstanden. Die Reichsregierung ist bereit, daran mitzuarbeiten, um endlich positive Ergebnisse zu erlangen. In den wichtigsten Problemen gehört auch die Regelung unserer langfristigen und langfristigen Verschuldung und die Anpassung unseres Finanzdienstes an den niedrigeren Satz, der sonst in der Welt gilt. (Beifall.) Nur auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit kann eine wirkliche Behebung der allgemeinen Notlage erwohnen.

Beim Jahre eines aufrichtigen Friedens werden für die Wohlfahrt aller Nationen nützlich sein als eine dreißig Jahre lange Verrennung der Nationen in die Hände von Siegern und Besiegten. (Lebh. Beifall.) Um die Regierung in die Lage zu versetzen, ihre Aufgaben in dem gekennzeichneten Rahmen zu erfüllen, hat sie im Reichstag durch die beiden Parteien das Ermächtigungsgesetz einbringen lassen. Ein Teil der beabsichtigten Maßnahmen erfordert die verfassungsmäßige Mehrheit. Die Durchführung und Erfüllung dieser Aufgaben ist notwendig. Es würde dem Sinn der nationalen Erhebung widersprechen und dem beabsichtigten Zweck nicht genügen, wollte die Regierung sich für ihre Maßnahmen von Fall zu Fall die Genehmigung des Reichstages erheben und erbitten.

Die Regierung wird dabei nicht von der Absicht geschrieben, den Reichstag als solchen aufzuheben. Im Gegenteil behält sie sich auch für die Zukunft vor, ihn von Zeit zu Zeit über ihre Maßnahmen zu unterstützen oder, wo es zweckmäßig erscheint, seine Zustimmung einzuholen. Die Autorität und damit die Arbeitsfähigkeit der Regierung würde aber leiden, wenn im Volk Zweifel an der Stabilität des neuen Regiments entstehen könnten. Die Regierung hält vor allem eine weitere Tagung des Reichstages im heutigen Zustand der allgemeinen Erregung der Nation nicht für möglich. Es ist kaum in der Weltgeschichte jemals eine Revolution in so großem Maßstab, so diszipliniert und unblutig verlaufen wie die Erhebung des deutschen Volkes in diesen Wochen. (Beifall.)

Es ist mein Wille und meine feste Absicht, für eine ruhige Entwicklung auch in der Zukunft zu sorgen. Allein umso notwendiger ist es, daß der nationale Regierung jene souveräne Stellung gegeben wird, die in der heutigen Zeit allein geeignet ist, eine andere Entwicklung zu verhindern.

Die Regierung beschließt, von der ihr gegebenen Ermächtigung nicht mehr Gebrauch zu machen als es zur Durchführung der lebensnotwendigen Maßnahmen erforderlich ist. Weder die Existenz des Reichstages noch des Reichspräsidenten werden bedroht. Die innere Ueberzeugung mit seinem Willen herbeizuführen, wird sich die oberste Aufgabe der Regierung sein. Der Bestand der Länder wird nicht beeinträchtigt, die Rechte der Kirchen werden nicht geschmälert, ihre Stellung zum Staat wird nicht geändert. Da die Regierung an sich über eine klare Mehrheit verfügt, ist die Zahl der Fälle, in denen die innere Notwendigkeit eines solchen Gesetzes besteht, an sich begrenzt. Um so mehr besteht die Regierung der nationalen Erhebung auf Verabschiedung dieses Gesetzes. Sie zieht in jedem Fall eine klare Entscheidung vor. Sie bietet den Parteien die Möglichkeit einer ruhigen deutschen Entwicklung und der sich darauf in Zukunft anbahnenden Verständigung. Sie ist aber ebenso entschlossen und bereit, die Bekämpfung der Abklärung und damit die Aufgabe des Widerstandes entgegenzunehmen.

Wegen Sie, meine Herren, nun selbst die Entscheidung treffen über Frieden oder Krieg. (Stürmischer Beifall und Heulrufe rechts.)

Ministerbesprechung und Kabinettsitzung.

Neuregelung der Sozialvertretung.

Berlin. (Funktspruch.) Wie wir erfahren, ist das Kabinett heute vormittag um 11 Uhr 30 zu einer Ministerbesprechung zusammengetreten. Man darf wohl vermuten, daß sie einer Aussprache über die allgemeine politische Lage nach der getriggen Annahme des Ermächtigungsgesetzes gilt und daneben auch den Kausen erregenden Fall Gerete im Gegenstand hat. Die Untersuchung gegen Dr. Gerete ist heute vormittag fortgesetzt worden.

An die Ministerbesprechung schließt sich eine Kabinettsitzung an. Sie beschäftigt sich mit der von uns bereits angekündigten Verordnung über eine vorübergehende Verlängerung des Kraftfahrzeugverkehrsgesetzes, dieses Gesetz läuft bekanntlich am 31. März ab. Die Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer soll am 1. Mai in Kraft treten. Für die Vollziehung wird das jetzt gültige Gesetz in seiner Geltungsdauer verlängert.

Der Hauptberührungspunkt der Kabinettsitzung jedoch bildet der Entwurf einer Verordnung zur Verdringung der Betriebe und eine Verordnung über die wirtschaftlichen Vereinigungen. Bei beiden Verordnungen handelt es sich um die Neuregelung des Gewerkschaftswesens. In der Dessenheit ist ja in der letzten Zeit viel die Rede von der Monopolstellung der drei Gewerkschaftsrichtungen gewesen, die in allen sozialen Fragen bisher den Ausschlag gaben. Von Bedeutung ist dieser Einfluß vor allem bei den Schlichtungsausschüssen, den Arbeitsgerichten, den Arbeitsnachweisen, den Wahlen in der Sozialversicherung, den Vertretungen der Arbeitnehmererschaft im Reichswirtschaftsrat, im Reichslohrentat und im Reichsstatrat. Einer Neuregelung werden

Auf Vorschlag des Präsidenten Göring verläßt sich nach der Kanzlerrede der Reichstag auf drei Stunden auf 6 1/2 Uhr. Von den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen wird vor dem Verlassen des Saales das Deutschlandlied gesungen.

Rundgebungen für den Reichskanzler

Vor dem Krollgebäude hatte sich bei Schluß der Reichstagsitzung eine große Menschenmenge angeammelt. Nach Annahme des Ermächtigungsgesetzes begab sich Reichskanzler Hitler auf den Balkon der Krolloper, um eine Ansprache an die Menge zu halten. Der Kanzler erklärte: „Das Ermächtigungsgesetz ist mit überwältigender Mehrheit angenommen. Die erste Etappe unseres Kampfes ist damit abgeschlossen; die Arbeit beginnt. Ich bitte Euch, daß Ihr auch in Zukunft genau so treu hinter mir steht, wie bisher. Es wird dann auch das zweite Ziel des Kampfes gelingen, unserem Volk Freiheit, Größe und Ehre zu bringen. Die Menge unterbrach den Kanzler immer wieder mit begeisterten Heulrufen.

auch die Wahlen zu den Betriebsräten unterzogen werden. Die Monopolstellung der Gewerkschaften ließ bisher andere Arbeitnehmervertretungen nicht aufkommen. Namentlich handelt es sich um nationale Arbeitnehmervereinigungen, die nationalsozialistischen Betriebszellen und die Stahlhelm-Wehrverbände. Die Neuordnung, die durch die vom Kabinett behandelten Verordnungen geschaffen werden soll, wird die Gleichstellung auch dieser anderen Gruppen bringen. Es ist allerdings möglich, daß damit zunächst nur eine Uebergangsregelung herbeigeführt wird, durch die die endgültige Klärung des gesamten Gewerkschafts- und Sozialwesens Annahme gemäß vorbereitet wird.

Gesetz über Todesstrafe für politische Verbrecher.

Berlin. (Funktspruch.) Wie wir erfahren, hat in der Ministerbesprechung zunächst Reichsminister Engenberg im Namen des Kabinetts dem Reichskanzler anfrichtig für die erfolgreiche Arbeit gedankt, die zu der Annahme des Ermächtigungsgesetzes führte, und namentlich auch für die großartige politische Leistung, die der Kanzler in seinen beiden gestrigen Reichstagsreden vollbracht hat.

Die Ministerbesprechung beschäftigte sich ferner mit einigen politischen Fragen; an erster Stelle stand dabei die Gleichstellung der Volksvertretungen von Reich, Ländern und Gemeinden; außerdem erwähnt das Kabinett ein besonderes Gesetz über die Abänderung politischer Straftaten, indem vor allem die Anwendung der Todesstrafe für politische Verbrecher geregelt wird, unter Umständen soll auch die Todesstrafe durch Erhängen eingeführt werden.

Der Fall Gerete.

Berlin. (Funktspruch.) Die Pressestelle des preussischen Staatsministeriums teilt mit: Gestern nachmittag sprachen Minister a. D. v. Reudell und Ministerialrat z. D. Schellen, beide Vorstandsmitglieder des Deutschen Landvolkbundes, beim Vizekanzler v. Papen vor und erklärten, daß Nachprüfungen ergeben haben, daß Dr. Gerete, der seinerzeit auf Veranlassung des früheren Reichskanzlers von Schleicher zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung ernannt worden ist, seit dem Jahre 1924 Unterschlagungen in Höhe von 1,2 Millionen Mark vorgenommen habe. Vizekanzler von Papen machte unerschrocken und pflichtgemäß dem Herrn Reichskanzler davon Mitteilung mit der Bitte, die notwendigen gesetzlichen Schritte einzuleiten.

Berlin. (Funktspruch.) Von ununterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß die getrigge Verhaftung Dr. Geretes ebenso wie die der früheren Minister Severina und Hermes nichts mit politischen Dingen zu tun, sondern nur kriminelle Gründe hat. Denn Dr. Gerete durch die politische Polizei verhaftet wurde, so hat das seinen Grund darin, daß im Anschluß an die getrigge Reichstagsitzung sofort das Reichskabinett sich mit den Beschuldigungen gegen Dr. Gerete beschäftigte und den Beschluß faßte, daß die Verfolgung der Angelegenheit sofort aufgenommen werden müsse. Deshalb wurde der Leiter der politischen Polizei mit der Sache beauftragt. Der kriminelle Charakter ergibt sich daraus, daß es sich um Unterschlagungen handelt, die Dr. Gerete in seiner Stellung im Landvolkbund seit dem Jahre 1924 begangen haben soll. Das bisherige Untersuchungsergebnis ist dahin zusammenzufassen, daß weder die Tätigkeit Dr. Geretes bei der Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl, noch seine Aufgabe als Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung mit der Sache etwas zu tun haben.

Berlin. (Funktspruch.) In gut unterrichteten Kreisen

erklärt das Nachrichtenbüro des V.D.S. über die plötzliche Verhaftung des bisherigen Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung und Präsidenten des Verbandes der preussischen Landgemeinden, Ministerialrat Schellen, die Verhandlungen mit der Reichsregierung geführt hat, die zur Verhaftung Dr. Geretes führten. Wenn auch angeführt der noch schwebenden gerichtlichen Untersuchung über Einzelheiten über die gegen Gerete erhobenen Vorwürfe nichts gesagt werden kann, wird doch bekannt, daß das Vorliegen schwerwiegender Tatsachen gegen Gerete nicht zu bezweifeln sei. Die Anklagepunkte lägen einwandfrei fest. Es bestche nicht der geringste Zweifel daran, daß Dr. Gerete schwere strafrechtliche Begehungen begangen habe, deren Beginn einige Jahre zurückreicht und die sich bis in die jüngste Vergangenheit erstrecken. Der Verband der preussischen Landgemeinden weist darauf hin, daß die Verbandsliste, besonders also auch die Mitgliedsbeiträge des Verbandes, sich in bester Ordnung befinden. Der Verband hat telegraphisch eine Vorstandsitzung schon für Sonntag einberufen. Aufgabe dieser Sitzung wird unter anderem sein, die Nachfolge für Gerete in der Verbandsleitung zu bestimmen. Man nimmt an, daß der stellvertretende Präsident, Ministerialrat Schellen, zum Präsidenten bestimmt werden wird. Eine offizielle Stellungnahme des Verbandes zur Affäre Gerete ist erst am Montag zu erwarten.

Erklärung der Arbeitgeberverbände.

Von der Pressestelle des Landesauschusses Sächsischer Arbeitgeberverbände wird geschrieben: Die in der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände zusammengeschlossenen deutschen Unternehmen begrüßen freudig das Bekenntnis der Regierung des nationalen Zusammenflusses zum sozialen Frieden und zur Beseitigung des unferen Volksgemeinschaft zerrissenen Kampfes. Sie stellen sich der Regierung mit allen ihren Kräften zur Mitarbeit an dem Ziel zur Verfügung, durch harmonisches Zusammenarbeiten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine neue Kraftquelle zur Wiederaufrichtung von Volk und Wirtschaft zu erstehen.

Der Deutsche Gastwirts-Verband an den Reichskanzler.

Berlin. Der Deutsche Gastwirts-Verband hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Der Deutsche Gastwirts-Verband begrüßt die Rundgebung des Reichskanzlers bei der feierlichen Eröffnung des neuen Reichstages und stellt sich einmütig hinter die Regierung der nationalen Erhebung. Er ist bereit, die Reichsregierung bei ihrem schweren Werke, aus den Stämmen, aus den Ständen, den Berufen und den bisherigen Klassen eine wahre Gemeinschaft des deutschen Volkes zu bilden und die ungeschiebbar Lebenskraft unserer Nation für den Wiederaufbau unserer staatspolitischen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit und Freiheit einzusetzen, mit allen Kräften zu unterstützen. Der Deutsche Gastwirts-Verband kann dieses Bekenntnis mit um so größerer Ehrlichkeit und Treue abgeben, als es von jeher sein oberster Grundfah war, das Vaterland über den Stand, das Wohl der Allgemeinheit über das Wohl des einzelnen zu stellen.

Regiebrudereien sollen beseitigt werden.

Dresden. Am Mittwoch fand im Hotel „Drei Raben“ die Jahresversammlung des Bezirksvereins Dresden des Deutschen Buchdruckervereins und der Innung Dresdner Buchdruckermeister statt. Der erste Vorkhede des Vereines und der Innung, Buchdruckermeister und Verleger Wilhelm Timper, gab in einem ausführlichen Vortrag über die politische, wirtschaftliche und berufliche Lage ein Bild von der Wirtschaft und Einzelbetriebe stehenden marxistischen Arbeit der letzten vierzehn Jahre. Er bezeichnete es als eine Pflicht für jeden verantwortungsbewußten Unternehmer, sich voll und ganz hinter die nationale Regierung unter ihrem Führer Adolf Hitler zu stellen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der die verantwortlichen Stellen der nationalen Regierung arbeiten werden, auf die Beseitigung der unter marxistischen Duldung und Förderung errichteten Regiebetriebe hinzuwirken. Diese als Ausgangspunkt der geplanten marxistischen Kollektivwirtschaft errichteten Regiebetriebe hätten sich außerordentlich schädigend für das schwer um seine Existenz kämpfende Druckereigewerbe ausgewirkt. Die überflüssigen und meist verlustreich arbeitenden Regiebetriebe seien so schnell wie möglich aufzulösen, um damit dem dem Mittelstand angehörigen notleidenden Druckgewerbe wieder neuen Lebensraum zu geben.

Ein Münchener Nationalsozialist verkleippt?

München. (Funktspruch.) Der Polizeibericht meldet: Seit einigen Tagen ist der Kaufmann Erhard Eden, welcher schon seit 1923 der NSDAP angehört, abgängig. Da er längere Zeit sein Leben dafür einsetzte, die Parteien der Gegner zu überwachen, muß angenommen werden, daß er von einer dieser Parteien verkleippt worden ist.

Schatanweisungen stark überzeichnet

Zeichnungsfrist vorzeitig geschlossen

Von maßgebender Seite wird uns mitgeteilt: Im extrem wirtschaftlich eingestellten Kreise des internationalen Bankkapitals haben als die erste Wirkung der nationalsozialistischen Revolution immer den wirtschaftlichen Zusammenbruch vorausgesetzt, vor allem der Börse und des Finanzsystems. Man ging mit dem Schreckensruf hausieren „Nationalsozialismus bedeutet Wirtschaftsexperimente — um Gottes willen, keine solchen Experimente“ und überließ dabei, daß die Wirtschaftsführung der letzten 14 Jahre ein einziges großes Experiment gewesen war, das nur bisher nicht zum völligen Zusammenbruch von Staat und Wirtschaft geführt hatte, weil aus der Vergangenheit eine so riesige Substanz vorhanden war, welche man verwirtschaften konnte.

Die nationale Revolution bedeutet aber nichts anderes, als die Wiederherstellung des Vertrauens des Volkes in den Staat. Wie richtig diese Behauptung ist, steht man klar und deutlich an dem Erfolg des Aufstiegs zur Zeichnung sächsischer Schatanweisungen.

Nach Mitteilung des sächsischen Finanzministeriums sind diese bereits am Mittwoch stark überzeichnet gewesen, obgleich erst am Sonnabend die Zeichnungsfrist abläuft.

Es ist hierzu außerdem festzustellen, daß die Zeichnungen in der Hauptsache aus kleinen Beträgen bestehen, was beweist, daß im Sinn des Aufstiegs des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gerade der Mittelstand Träger der staatlichen Wirtschaftskraft ist.

Diese Antwort des sächsischen Volkes auf den Appell der kommissarischen Regierung von Klinger beweist schlagender als alles andere, daß die bisherigen Maßnahmen der Regierung wahrhaft in den schaffenden Kreisen des sächsischen Volkes einen breiten Widerhall gefunden haben. Die kommissarische Regierung dankt dem sächsischen Volk für diesen Beweis und wird in diesem Sinn ihre Arbeit so lange fortsetzen, als Reichskanzler Adolf Hitler ihr die Gewähr des sächsischen Volkes anvertraut.

Starke Frühjahrsentlastung

5 935 000 Arbeitslose. Rückgang um 65 000.

Dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. bis 15. März 1933 ist zu entnehmen, daß in der ersten Hälfte des März die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes weiter beachtliche Fortschritte gemacht hat. Bei den Arbeitsämtern waren am 15. März rund 5 935 000 Arbeitslose gemeldet. Die Arbeitslosenversicherung erfuhr eine fühlbare Entlastung; die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging um rund 84 000 auf rund 858 000 zurück. Dagegen liegt die Belastung der Krisenfürsorge weiter, und zwar auf rund 1 535 000 Hauptunterstützungsempfänger.

Sächsischer Arbeitsmarkt

5000 Arbeitslose weniger

Gegen das Vorjahr sogar 9400 weniger

Die Frühjahrsbelebung konnte sich in Sachsen in der Zeit von Ende Februar bis Mitte März 1933 stärker auswirken als in der zweiten Februarhälfte. Die Zahl der Arbeitslosen sank in der Berichtszeit von 721 000 auf 715 954, also um rund 5000 oder 0,7 v. H. Am 15. März 1933 lag die Zahl der Arbeitslosen um 9442 oder 1,3 v. H. unter dem Stand des 15. März 1932, der den Höhepunkt der vorjährigen wintertlichen Arbeitslosigkeit darstellte. In diesem Jahr scheint der Höhepunkt der wintertlichen Arbeitslosigkeit schon Mitte Februar überschritten zu sein, und es ist zu hoffen, daß die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen, die schon während der Berichtszeit günstige Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt der Industrie der Steine und Erden und des Baugewerbes zeitigten, auch weiterhin den Arbeitsmarkt entlasten werden. Saisonmäßige Belebungsercheinungen machen sich nicht nur in den Außenberufen, sondern auch in verschiedenen Verbrauchsgüterindustrien geltend. Erfreulich war in den letzten Monaten auch eine stärkere Inanspruchnahme der Arbeitsämter durch die Hausfrauen und eine dementsprechend lebhaftere Vermittlungstätigkeit der Hausangestelltenabteilungen. Die Landwirtschaft war in stärkerem Umfang aufnahmefähig für Arbeitskräfte als in der vergangenen Berichtszeit. Dabei stützt die „Landhilfe“ auf lebhaftes Interesse der Landwirte. In verschiedenen Arbeitsamtsbezirken sind sogar schon mehr offene Stellen für die Landhilfe gemeldet worden als Anmeldungen von freiwilligen Helfern zu verzeichnen sind.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung konnte eine weitere Verminderung von 93 944 auf 87 278, also um 6666 erfahren, während in der Krisenfürsorge infolge der gesperrten Aussteuerungen eine fortschreitende Zunahme zu verzeichnen ist, und zwar von 172 228 auf 175 404 Hauptunterstützungsempfänger.

Zulassung von Bauparaffen.

Ad. Berlin. In der Senatssitzung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherungen vom 22. März ds. J. ist folgendes Bauparaffengesetz gemäß § 5 in Verbindung mit § 112 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmungen und Bauparaffen vom 6. Juni 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 315) die Erlaubnis zum Geschäftsbetriebe erteilt worden: 1. Neudeutsche Bauparaffene G. m. b. H. in Hamburg; 2. Reichsdeutsche Bauparaffene G. m. b. H. in Berlin; 3. Ostania-W. G. Bauparaffene in Düsseldorf. Die unter 2 genannte Bauparaffene ist unter Bedingungen zugelassen. Diese Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig.

Immer noch Auslandsbege gegen die nationale Reichsregierung.

Ad. Berlin. In einzelnen ausländischen Zeitungen erscheinen immer noch Grenzschleichern aus Deutschland. Einer ganzen Reihe solcher Verfälschungen ist bereits die Erlaubnis zur Einfuhr nach Deutschland mit Hilfe der Post untersagt worden, auch wird gegen die Korrespondenten dieser Zeitungen in Deutschland in entsprechender Weise vorgegangen. Ferner sind, wie wir hören, die deutschen Postämter und Konsulate angewiesen worden, bei jeder Zeitung, die im Auslande falsche Nachrichten über Deutschland verbreitet, energische Schritte zu unternehmen. Tatsächlich sind auch bereits Duzende von diplomatischen Demarchen im Ausland aufgrund dieser Anweisung und bei den ausländischen Vertretungen in Berlin durch die Reichsregierung erfolgt. Länder wie die Vereinigten Staaten, in denen sogar antinazistisch eine solche Grenzschleichern ein Postamt deutscher Waren propagiert wird.

Das Ausland zur Kanzlerrede.

Erstes Echo der Kanzlerrede in Frankreich.

Paris. (Funkpruch.) In der gestrigen Rede des Reichskanzlers nehmen die Blätter vorerst nur vereinzelt reaktionäre Stellung, lassen vielmehr ihre Berliner Korrespondenten und Sonderberichterstatter zu Worte kommen. Als wesentlichen Punkt der Kanzlerrede hebt der Vertreter des Matin die Erklärung hervor, daß eine Wiederanrichtung der Monarchie nicht vorbereitet werde. Außenpolitisch habe der Reichskanzler einen Schritt zu den Formen normaler Diplomatie getan.

Der Sonderberichterstatter des Petit Parisien bemerkt, die programmatischen Ausführungen des Reichskanzlers hätten nur sehr entfernt dem geblieben, was der Propagandist Hitler noch vor nicht allzulanger Zeit verkündet habe. Dies müsse man feststellen und zur Kenntnis nehmen. Was aber der Ausdruck „Ausgleich“ wirklich bedeute, werde Frankreich erst am dem Tage wissen, an dem die deutsche Diplomatie ihre Karten offen aufdecken werde.

Das katholisch-demokratische Blatt l'Echo hält die Forderung nach Gleichberechtigung Deutschlands für logisch. Es sei, so meint das Blatt, auch nicht weiter überraschend, wenn der Reichskanzler vielleicht übertriebene Forderungen nach einer radikalen und allgemeinen Abrüstung der modernen Völker erhebe. Der Wille, gute Beziehungen zu allen Mächten, sei es auch die Sowjetunion, zu unterhalten, und der Wunsch, mit Frankreich die schwebenden Fragen zu regeln, seien aber doch ein Beweis dafür, daß der Kanzler sich um einen Ausgleich bemühe. Diese Tatsache sei wohl dazu angetan, die streng orthodoxen Marxisten etwas aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Comme Libre kritisiert an die Ausführungen an, die der Reichskanzler zu den Besprechungen in Rom machte, und erklärt, der deutsche Regierungschef habe diejenigen Punkte aufgeführt, die der französischen Öffentlichkeit, obwohl sie einen Teil der Zusammenhänge dieser Besprechungen durchschaut habe, dunkel geblieben seien. Das Blatt glaubt aus den Ausführungen des Kanzlers entnehmen zu können, daß London und Rom im vollen Einvernehmen mit Berlin gehandelt hätten. Dieser Vorgang stelle eine ernste Warnung für Paris dar. Durch Hitlers Ausführungen werde volles Licht auf die „Verschwörung von Rom“ geworfen, Frankreich habe nicht das Recht, nicht zu verziehen zu wollen.

Das nationalsozialistische Echo-Blatt Paris meint zwar, es sei in der Kanzlerrede viel vom Frieden gesprochen worden, hält sich aber an der Bemerkung für besorgt, daß es sich dabei nur um einen Frieden unter deutscher Hegemonie handeln werde.

Die englische Presse und die Kanzlerrede.

London. (Funkpruch.) Die große Reichstagsrede des Kanzlers Adolf Hitler wird in ihrem innenpolitischen wie auch in ihrem außenpolitischen Teil von der ganzen

sofort abgelesen daran denken, daß sie selbst eine aktive Handelsbilanz gegenüber Deutschland haben, und sollten sich überlegen, ob sie noch eine Beilegung der deutschen Privatkaufschulden erwarten können, wenn sie uns die Bezahlung der Schuldschulden und der Zinsen durch einen solchen Postpost einfach unmöglich machen.

Wechsel in der Leitung des Deutschen Beamtenbundes.

Ad. Berlin. Der Bundesvorstand des Deutschen Beamtenbundes hat in einer Sitzung beschlossen, dem Bundesauschuss die Abhaltung eines außerordentlichen Bundeskongresses in Anbetracht der politischen Lage vorzuschlagen. Bundesvorsitzender Israel ist auf seinen eigenen Wunsch von den weiteren Amtsgeschäften entbunden worden. Die Geschäftsführung übernehmen die stellvertretenden Vorsitzenden Oberpostsekretär Schneider und Stadtrat a. D. Ehrmann.

Der Herzog von Coburg zum Kraftverkehrsminister ernannt.

Ad. Berlin. Der Reichsverkehrsminister hat den Herzog von Coburg und Gotha zum Kraftverkehrsminister ernannt. Gleichzeitig hat der Reichsverkehrsminister dem Herzog den Vorsitz eines Arbeitsausschusses des Verkehrs für das Kraftverkehrswesen übertragen. Aufgabe dieses Sonderausschusses soll es sein, die Reichsregierung bei der Motorisierung Deutschlands zu unterstützen.

Das Reichstagspräsidium beim Reichspräsidenten.

Ad. Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute das neu gewählte Präsidium des Reichstages, den Reichstagspräsidenten Brüning und die Vizepräsidenten Eber, Graf-Thüringen und Böner.

Der deutsche Gesandte in Bern beim Reichspräsidenten. Ad. Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den deutschen Gesandten in Bern, Adolf Müller.

Der Hamburger Senatpräsident beim Reichspräsidenten. Ad. Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Präsidenten des Senates der Freien Hansestadt Hamburg, Herrn Krogmann, der von dem hamburgischen Stadtrat Ahrens und dem Gesandten Hamburgs in Berlin Giffé begleitet war.

630-Funktionäre müssen die Gewerkschaften verlassen?

Ad. Berlin. In parlamentarischen Kreisen erregt besonderes Interesse der vom Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger bereits angekündigte Regierungsentwurf über die Neuordnung des Gewerkschaftswesens. Wie das Nachrichtenbüro des VZV, dazu ergänzend hört, dürfte das Ziel der Regierungsbestrebungen auf diesem Gebiete in erster Linie sein, die großen Organisationsmassen der Arbeitnehmer von jeder Einflusnahme durch marxistische Vertreter zu befreien. Es würde dann der bezugsständische Gedanke entscheidend in der Gewerkschaftsorganisation hervortreten, während jede parteipolitische Einflusnahme ausgeschlossen werden würde. Danach scheint es als sicher, daß der Entwurf unter anderem die Vorschriften enthalten wird, daß Gewerkschaftsfunktionäre nicht gleichzeitig Funktionäre in der sozialdemokratischen Partei sein können. Mandatäre Führer der freien Gewerkschaften würden demnach vor die Wahl gestellt werden, ob sie auf ihr Reichstagsmandat innerhalb der SPD, oder aber auf ihre gewerkschaftliche Führerschaft verzichten wollen, sofern

Presse ausführlich wiedergegeben. Die weitreichenden Versuche, die die Reichsregierung durch das gestrichene Ernennungsamt erreicht, werden im einzelnen erläutert. Es wird die Meinung vertreten, daß die darin enthaltenen Befugnisse weitreichender seien als die Mussolini's. Redaktionell werden einzuweisen die Ausführungen des Kanzlers nur im Zusammenhang mit der Besprechung der gestrigen Unterhausrede des britischen Premierministers gewertet. Die rückhaltlose Annahme des Grundgedankens des Mussoliniplanes wird allgemein hervorgehoben und ebenso wird auf die Frankreich gegenüber geäußerten Versicherungen verwiesen, von denen ein Blatt sagt, Deutschland habe Frankreich die Hand entgegengebracht. Daily Telegraph bemerkt, die Versicherungen Hitlers über auswärtige Angelegenheiten waren bemerkenswert maßvoll und unterschieden sich nicht von dem, was der vernünftige feiner Amtsvorgänger in ähnlicher Situation des Landes auch hätte sagen können.

Stiefer Eindruck der Kanzlerrede in Wien.

Wien. (Funkpruch.) Die Kommentare der Presse spiegeln den tiefen Eindruck wider, den die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers und die Annahme des Ernennungsamtgesetzes mit so überwältigender Mehrheit hergemacht haben. Die Reichspost schreibt u. a.: Das Programm des Wiederaufbaues im Innern und der friedlichen Zusammenarbeit mit dem Auslande könnte auch einem deutschen Staatsmann der Mitte zugeschrieben werden. Eine Gewissheit ist nun gegeben: der verlebte Nationalsozialismus zeigt zumindest in der Person seines Führers ein anderes Gesicht als der angrenzende.

Das „Neue Wiener Journal“ erklärt, der gestrige Tag vollendet hat Werk einer legalen Diktatur. Das Impontende an Hitlers Persönlichkeit und seinem einzigartigen Erfolg ist ja, daß dieser Erfolg nur mit dem Entgegenkommen errungen wurde, daß nicht Gewalt ihm Pate stand, sondern daß er auf dem Boden der Verfassung aufstand. Die „Neue Freie Presse“ schreibt, der Reichskanzler habe in seiner großen Rede keinen extremen Ton angeschlagen und besonders nichts gesagt, was die Gemüter der Zentrumspartei verlegen könnte. In dem, was Hitler zur auswärtigen Politik sagte, habe er in keiner Weise jene Linien verlassen, die bisher so ziemlich alle Regierungen der letzten Jahre für notwendig erachteten.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, kein Führer einer Revolution dürfte je nach der Machtgewinnung mit solcher Zurückhaltung gesprochen haben, wie es gestern der deutsche Reichskanzler getan hat. Seine erklärte Kampfanlage gelte nur dem Kommunismus. Das Wort Hitlers, „Das deutsche Volk will mit der Welt in Frieden leben“, wird mit Genugtuung quittiert werden. Dabei ist die Einschätzung betreffend Befestigung des Zustandes, daß die Völker in zwei Kategorien von Siegern und Besiegten geteilt seien, voll berechtigt.

nicht überhaupt von der Reichsregierung vorgeschrieben wird, daß die leitenden Positionen der großen freien Gewerkschaftsorganisationen frei besetzt werden müssen. Im übrigen bleibt die Vermutung bestehen, daß an der Spitze der so empfindlichsten Gewerkschaftsbewegung ein Staatskommissar stehen könnte, dem von seiner hohen Warte aus die Verbindung der Interessen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, also die Wahrnehmung der Belange der gesamten Volkswirtschaft leichter fallen würde.

Die Verwendung des Reichsanwaltergehaltes für wohltätige Zwecke.

Ad. Berlin. (Funkpruch.) Wie bereits mitgeteilt worden ist, hat Reichsanwalt Adolf Oetler die Ueberweisung seiner monatlichen Gehaltsbeträge an ein Kuratorium angeordnet, das die einnehmenden Beträge zu Gunsten der hinterbliebenen erkrankter Mütter, und zu Gunsten und Wohlfühlbeamter verteilen wird. Das Kuratorium ist inzwischen gebildet worden. Es besteht aus Generalleutnant a. D. Ritter von Epp in München, dem jetzigen Beauftragten der Reichsregierung für Bayern, als Vorsitzenden, dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Graf von der Holz in Stettin und dem Polizeikommandeur Weibel in Berlin. Das Kuratorium wird seine Arbeiten unverzüglich aufnehmen.

Neue Amnestieverordnung im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

Ad. Berlin. (Funkpruch.) Wie das Nachrichtenbüro des VZV meldet, ist die vom Reichskabinett beschlossene neue Amnestieverordnung im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. Die Verordnung fügt sich auf Artikel 48 Abs. 2 der Reichsverfassung und gewährt Straffreiheit für Straftaten, die im Kampf für die nationale Erhebung, an ihrer Vorbereitung oder im Kampfe für die deutsche Sache begangen worden sind.

Die Durchführung der Verordnung liegt bei den Ländern. In unterrichteten vereinsfähigen Kreisen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die deutschen Reichskommissare den kommissarischen Justizminister schon vor einiger Zeit ermächtigt hatten, alle Vorbereitungen für Genadenakte gegenüber den Beurteilten zu treffen, deren Tat im Zusammenhang mit der nationalen Erhebung begangen wurde. In Breußen seien auf Grund dieser Ermächtigung bereits zahlreiche Haftentlassungen erfolgt. Nun kommt vor allem die Einstellung der Verfahren in Frage, während der Verlonzentzeit, der noch aus der Strafbahn zu entlassen ist, in Breußen nicht mehr groß sein dürfte.

Walter Schäffer

der ehemalige Chefingenieur der Reichsbrunnen-Gesellschaft freiwillig aus dem Leben geschieden.

Ad. Berlin. Der Chefingenieur der Reichsbrunnen G. m. b. H. Walter Schäffer, der vor etwa 14 Tagen aus seiner Stellung entlassen worden war, hat heute morgen seinem Leben ein Ende gemacht. Gemeinsam mit ihm ist auch seine Frau freiwillig in den Tod gegangen. Die Belebte hatten sich mit Gas vergiftet. Nummer über den Verlauf seiner Stellung und Nevenerrückung soll den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

nur NIVEA-CREME kaufen!

Nichte anderes! Denn es gibt eben keine andere Hautcreme, die das hautverwandte Eucerin enthält!

Jugend-Verbände für verstärkten Jugendschutz

nd. Berlin. In einer gemeinsamen Eingabe an den Reichsarbeitsminister, die jetzt zusammen mit einer vorläufigen Stellungnahme des Ministers veröffentlicht wird, haben die Deutsche Zentrale für freie Jugendwohlfahrt, das Büro für Sozialpolitik und der Reichsausschuh der Deutschen Jugendverbände den Minister gebeten, sich für die jetzt dringende Lösung eines ausreichenden Schutzes der Arbeit von Kindern und Jugendlichen einzusetzen. Bei der langdauernden Arbeitslosigkeit Erwachsener erscheine es widersinnig, schulpflichtige Kinder und Halberwachsene den Gefahren ungeeigneter oder schädlicher Erwerbsarbeit aussetzen. In einer zunehmenden Zahl von Fällen seien in arbeitslosen Familien Kinder unter 14 Jahren die einzigen Verdienner. Es handle sich dabei teilweise um im Rahmen des Kindererziehungs-Gesetzes erlaubte Arbeiten, die aber im Interesse einer gesunden Entwicklung der Kinder abzulehnen seien; teilweise lägen auch gesetzlich nicht erlaubte Gelegenheitsarbeiten vor. Ueber die gesundheitlichen Auswirkungen der Kinderarbeit sagten die Vertreter der Lehrerschaft, daß die Kinder sich in einem ständigen Zustand der Überanstrengung und Ermüdung befänden und daher in der Schule wie beim Sport verlagten. Von dortmerinnen wurde festgestellt, daß erzieherisch und sozial gefährdete Schüler von ihren Eltern vom Fortbesuch abgemeldet werden, weil sie einer Erwerbsarbeit nachgehen sollen.

Das Mindestalter für die Zulassung von Kindern zur gewerblichen Arbeit müsse allgemein auf vierzehn Jahre festgesetzt werden. Ausnahmen für nicht gewerbliche Arbeiten, wie Vorträge, hauswirtschaftliche Arbeiten, dürfen nur für leichte Arbeit und nur unter besonderen Schutzbestimmungen zulässig sein. Für jugendliche Arbeitnehmer von vierzehn bis achtzehn Jahren einschl. der Lehrjahre erweise ein besonderer Schutz notwendig, da bei einem großen Teil von ihnen durch übermäßige Anstrengung und Ausnutzung ohne ausreichende Erholung die Lebenskraft frühzeitig verbraucht und dadurch ihre geistliche, geistige und gesellschaftliche Tüchtigkeit schwer gefährdet sei. Für diese Gruppe fordern die Verbände die 48-Stunden-Woche, in die jedoch die Zeit für den Berufsschulunterricht sowie für Reinigung und Instandhaltung der Betriebsräume und Einrichtungen eingeschlossen sein soll. Die Nachtarbeit zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens, sowie die Beschäftigung an Sonn- und Feiertagen soll für diese Jugendlichen verboten werden. Darüber hinaus fordern die Verbände eine Freizeitarbeit am Sonnabend oder an den Vorabenden vor Freitagen von 2 Uhr an. Arbeitnehmern und Lehrkräften unter 16 Jahren sollte alljährlich ein bezahlter Kinderurlaub von 21 Kalendertagen, jugendlichen Arbeitnehmern zwischen 16 und 18 Jahren ein solcher von vier- bis sechs-tagen sichergestellt werden.

Der Reichsarbeitsminister

hat den Unterzeichnern der Eingabe einen vorläufigen Bescheid zukommen lassen, worin er sich die Prüfung der Frage vorbehält, ob und inwieweit es möglich ist, im Hinblick auf die Jugendertüchtigung einerseits und die Arbeitslosigkeit der Erwachsenen andererseits die bestehenden Vorschriften zum Schutz erwerbstätiger Kinder und Jugendlicher zu verschärfen. Auf die Mitarbeit der genannten Verbände lege der Minister Wert. Bei Einzelfällen ungesünder oder nicht gewünschter Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen bittet der Minister, sich mit dem zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten in Verbindung zu setzen. Durch gütliche Einwirkung sei es in einer Anzahl von Fällen gelungen, an Stelle von Kindern Jugendliche, und an Stelle von Jugendlichen erwachsene Arbeiter mit den für Kinder und Jugendliche zu schweren oder ungeeigneten Arbeiten zu beschäftigen.

Erfolgreicher Abschluß der Leipziger Frühjahrsmesse.

nd. Die Tatsache, daß die Wahlen am 5. März, dem ersten Messetage, eine gewisse Gewähr für eine Stabilisierung der Regierung erbrachten, hat zur Folge gehabt, daß auch in Industrie, Handwerk und Gewerbe eine außerordentliche Stimmung Platz gegriffen hat, die sich im geschäftlichen Verlauf der großen Leipziger Messe und Baumeffe Leipzig deutlich widerspiegelte. Fast alle Aussteller konnten von zufriedenstellenden und guten Abschlüssen berichten. In den ersten Messetagen erzielte sich das In-

teresse hauptsächlich auf handwerklichen Bedarf, während die Großindustrie besonders in der zweiten Hälfte der Messenode hervortrat. Der Auslandsbesuch war erheblich stärker als früher und trotz der schweren Einflußbestimmungen wurden auch hier gute Ergebnisse erzielt. Die Baumeffe hatte einen besonderen Auftrieb durch die Ausführungen des Arbeitsbeschaffungskommissars Dr. Gierke erhalten, sobald auch hier eine unverfälschte Stimmung gegeben war. Wenn man auch nicht mit übermäßigen Hoffnungen auf die Messe gekommen war, so war man doch angenehm enttäuscht, diese geringen Hoffnungen weit übertraffen zu finden.

Im Prozeß gegen den Bankier Hinze

wegen der Föhung der Kammerlängerin Gertrud Hindernagel stellte der Staatsanwalt Alteser Selge den Antrag, den Angeklagten wegen Föschlages zu zwölf Jahren Zuchthaus und neun Jahren Ehrverlust zu verurteilen.

In seinem Plädoyer führte der Staatsanwalt u. a. aus: An dem Leben, das die Tat des Angeklagten vernichtet hat, hat nicht allein ein Familien- und Freundeskreis Anteil, sondern eine ganze künstlerische und künstlerische Welt. Das macht diese Verhandlung und das Urteil in einem besonderen Maße über das Schicksal des Angeklagten hinausgreifenden Maße bedeutungsvoll. Am 22. Oktober lang Gertrud Hindernagel im „Siegfried“ die Rolle der Bräuhilde. Als sie die Oper verlassen wollte, drückte ihr Ehemann die Waffe auf sie ab. Zehn Tage später starb die Sängerin an den Folgen der Verletzung. Der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Tod und der Schußverletzung steht zweifelsfrei fest. Der Angeklagte hat nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme den Schuß bewußt und gewollt abgegeben. Die Verteidigung des Angeklagten, er wisse nicht, wie er zu dem Schuß kam, stellt sich dar als eine Flucht vor der Verantwortung, als ein mangelnder Mut, sich zu der begangenen Tat zu bekennen. Es wird sich jedoch nicht feststellen lassen, daß der Angeklagte den Schuß mit Überlegung abgegeben hat. Er ist ein affekt-labiler Mensch und man kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob er nicht erst in dem Augenblick den Föschungsvorlag gefaßt hat, als er seine Frau in Begleitung der verhassten Schwägerin die Treppe herunterkommen sah.

Bei einer ausführlichen Würdigung der Persönlichkeit des Angeklagten betont der Staatsanwalt: Das kennzeichnende Merkmal seiner Persönlichkeit ist eine Sucht, nach außen mehr darzutun, als er innerlich sein kann. Wenn der Angeklagte erfolgreiche Verträge abschließen konnte, so lag das an dem Ruhm seiner Frau und nicht an ihm. Der Angeklagte behauptet, seine Ehe sei eine Liebesheirat gewesen. Sein Verhalten in der Ehe zeigt aber, daß diese Behauptung leeres Wort und Phrase ist. Von Anfang seiner Ehe an hat sich der Angeklagte mit anderen Frauen abgegeben. Durch die Beweisaufnahme ist auch seine Behauptung widerlegt, daß seine Verwandten an dem Eheverwärt-

nis schuld seien. Die Ursache der Katastrophe liegt in dem unvermeidbaren Gegenstoß der beiden Menschen: hier die einfache, schlicht-bürgerliche Frau und dort der Mann, dessen ganze Lebensart in einem leeren, hohlen Prozedurum besteht.

Wenn schon jedes Leben unerlebt ist, so gilt das in einem ganz besonderen Maße von dem Leben, das hier vernichtet wurde. Gertrud Hindernagel stand im künstlerischen Mittelpunkt einer Welt. Durch die Vernichtung ihres Lebens durch die brutale Tat des Angeklagten ist das Rechtsgefühl unseres Volkes aufs schwerste verletzt. Dieses Rechtsgefühl will seine Sühne. Milde wo sie hinagiert, aber für diesen Angeklagten und für diese Tat ist sie in keiner Richtung und in keiner Form am Platz. — Der Staatsanwalt beantragte dann die genannte Strafe. Der Angeklagte nahm den Antrag ruhig und ohne sichtbare Erregung an.

Die Verhandlung wurde dann auf Freitag vertagt. Das Urteil wird voraussichtlich noch heute Freitag gesprochen werden.

Hinze zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin. (Kunstsprache.) Das Schwurgericht verurteilte heute unter demselben Namen des überfüllten Richtersraumes den Bankier Wilhelm Hinze entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes wegen Föschlages an seiner Frau, der Kammerlängerin Gertrud Hindernagel, zu zwölf Jahren Zuchthaus und neun Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte nahm den Straf ruhig an.

Gerichtssaal.

Schwindel mit „Gesundheitsöl“.

Wieder einmal hand der 57 Jahre alte, erheblich vor- bekräftete Vertreter Otto Franz Maximilian Steiner vor dem Dresdener Schöffengericht wegen Betruges. Er hatte in Dresden in zahllosen Fällen einen „Gesundheitsöl“ an Kropffuren vertreiben und dabei fast immer ansetzen, es handle sich um ein Markenfabrikat. Der Betrug bestand darin, daß der Angeklagte entweder für autos Geld minderwertigen Tee lieferte, der die ihm angebotenen Heilwirkungen gar nicht besaß, oder daß der Angeklagte Annehmlichkeiten in teilweise beträchtlicher Höhe in Empfang nahm, aber an die versprochene Lieferung des Tees garnicht dachte. In einem Falle lieferte der Angeklagte auch irgendwelche Wägen, die er erst gekauft hatte und dann ebenfalls als „Gesundheitsöl“ gegen Kropffuren abgab. Der Gesamtbetrag der von ihm erwiderten Gelder erreichte eine beträchtliche Höhe. Vor Gericht war er noch aktiver, machte seine Notlage geltend und erhielt auch mildernde Umstände zuerkannt. Das Urteil lautete wegen Rückfallbetruges in 5 Fällen, teilweise in Verbindung mit Betrugen gegen das Arzneimittelwesen sowie wegen einer Unterdrückung auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Dem Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

Die Wünsche

der mittelständischen Breitengroßisten.

Dresden. Die im Schlußverband der Breitengroßisten im Bereich des ostelbischen Braunkohlenlandes e. B. sich Dresden zusammenschließenden mittelständischen Breitengroßhändler trafen in einer in Berlin abgehaltenen Versammlung eine Entscheidung, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß eine bewährte mittelständische Wirtschaftspolitik das Gebot der Zeit sei. In alle amtlichen und halbamtlichen Dienststellen, die Reichsbedürfnisse einschließen, möge die Verwaltung der Reichsregierung ergehen, daß sie ihre Aufträge bewußt dem gewerblichen Mittelstand zukommen lassen, mit Konzernenfirmen und deren Tochtergesellschaften aber eine Geschäftsverbindung nicht mehr länger aufrecht erhalten. Die privaten Abnehmer sollten in dieser Umstellung mit bestem Beispiel vorangehen. Mittelstandsfeindliche Einflüsse aus der Verwaltung der verschiedenen Organe der Rohlenwirtschaft, einschließlich des Reichswirtschaftsrats, seien ohne Verzug zu beseitigen. Aufgabe des Reichswirtschaftsministeriums sei es, die Kauf- und Lieferungsbedingungen des ostelbischen Braunkohlenlandes so zu gestalten, daß sie nicht länger mittelstandsfeindlich wirken. Dazu gehörten Wiedereinführung der Preisstabilisierung, Rabattförderung für den mittelständischen Groß-



Postamt Wachstumsverhältnisse für Sie!

Die kann jeder Geschäftsmann billig haben, der auf dem Druckmaschinenweg die Rundschreiben bearbeitet, denn 1000 Briefträger haben auch Ihnen zur Verfügung, wenn Sie 1000 Angebote verschicken wollen. Und diese Angebote führen bestimmt zum Erfolg, wenn ihre Aufmachung in werblicher Hinsicht besonders geschickt ist. Dafür aber sorgt immer die Tagesblatt-Druckerei, die auch Sie für die Herstellung wirklicher Werbedrucklagen zu Ihrem Vorteil in Anspruch nehmen sollten.

Da strafften sich Magnus Steinherr's Schultern. Er verwahrte die Tasche, tat einen tiefen Atemzug und trat an den Schlag: „So, das wäre erledigt. Weiter, Vandro!“

Sechszwanzigstes Kapitel.

Die folgenden Wochen waren nicht leicht für Georg von Vandro, der seinen Freund und Brotherrn nun von jener Seite kennenlernte, die der Außenwelt zur Genüge bekannt, von der er aber bisher verschont geblieben.

Jede Spur von Wärme war aus seinem Wesen geschwunden; es war, als hätten die Ereignisse der letzten Zeit ihn völlig verändert. Kalt und verschlossen ging er seines Wegs, ohne Rücksicht und ohne Teilnahme am Ergehen seiner Mitmenschen. Nur die nötigsten Worte wurden gewechselt, Einladungen abgefragt, Besuche verboten.

Magnus Steinherr lebte nur noch für die Arbeit, in die er sich ganz vergrub. Trotz der schweren Zeiten nahm das Werk einen ungeahnten Aufschwung, rastlos wurde geschafft, die Hochöfen dampften, und die Arbeiter waren zufrieden. Dennoch fraß Bitterkeit wie ein giftiger Stachel an des Mannes Herz, dem dieser Erfolg geschehen.

Gerade diesmal, wo er — der sich so selten einem Menschen zu erhitzen vermochte — Vertrauen geschenkt, wurde er getäuscht und betrogen. Alles, was er je der Maloreen erzählt, seine Lebensgewohnheiten, sein Umgang, keine Bemerkungen über besonders wichtige Beamte — alles war in dem kleinen, vom geheimen Nachrichtenendienst entzifferten Heft enthalten, nebst den Instruktionen, die der Franzose während des Fluges eingetragen. Dazu eine Skizze des Werkes, wie es die Frau am letzten Tage scharf und treffend gesehen. Der Mann, der sein Freund gewesen und den sie zum Verrat verführt, war seit ihrer Abreise ebenfalls verschwunden. Viel Freude würde ihm aus dieser Verbindung nicht erwachsen, dem armen schwachen Heinz Gebler, den seine Gläubiger nun überall suchten...

Auch das Verhalten der Kalesso hatte einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen. War sie auch oberflächlich, ein echtes Kind ihrer Zeit — ein wenig mehr Anstand und Tiefe des Gefühls hatte er ihr doch zugebracht. Ueberall Lug und Trug. Hinter der Maske von Liebe und Freundschaft verbarg sich nur die Gier nach seinem Geld.

Vandro fühlte, was in des anderen Seele vorging, und litt mit ihm. Aber das Bewußtsein seiner Stellung als Untergebener verschloß ihm die Lippen. Ruhig, trottel wie stets, in unveränderter Freundlichkeit tat er seinen jetzt oft schweren Dienst. Das Wetter war rauh geblieben. Schneefürme kündeten den Winter an, der lang und hart zu werden drohte. Die weiten Fabriken, meist im offenen Wägen, das lange Warten in Kälte und Wind waren nicht geeignet, die Kräfte zu erheben, die Krankheit und Unterernährung ihm im Laufe der letzten Jahre geraubt.

Aber nie kam ein Wort der Klage über Georg von Vandro's Lippen, die stets ein Lächeln fanden, wenn er durch die nächtliche Dunkelheit des Parks dem kleinen Hause zustrebte, dessen erleuchtete Fenster ihn schon von weitem grüßten. Dann pfliff er ein paar Takte irgendeines Volksliedes — die Tür flog auf, auf der Schwelle stand die Frau, ble der Jubelgriff aller Seligkeit für ihn geworden, und breitete die Arme aus in zärtlichem Willkommen.

Es war eine glückliche Heimkehr, auf die er sich den ganzen Tag freute. Und einmal, als sein Herz besonders stark davon erfüllt war, vergah er seine Zurückhaltung und sprach davon zu Steinherr, mit dem er eben von weiter Fahrt nach Hause gekommen.

„Man muß sich auf etwas freuen können, um das Leben zu ertragen“, sagte er, und seine Augen hingen bevorat an dem verschlossenen Gesicht, das jetzt nie mehr ein Lächeln erhellte.

Steinherr nickte langsam. „Ja, Sie in Ihrem Eheglück! Möchte es Ihnen lange erhalten bleiben! Enttäuschung ist ein bitteres Brot.“



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Der Wagen hielt. Vandro sprang ab und klingelte am Tor.

Steinherr öffnete den Schlag und half seiner Begleiterin beim Aussteigen. Stumm standen sie nebeneinander, während der alte Diener aus dem Hause hastete. Als er aufgeschlossen, hob Steinherr förmlich den Hut.

„Vergessen Sie nicht: bis Mitternacht müssen Sie fort sein“, sagte er kurz.

Sie nickte. „Ich werde abgereift sein — und danke Ihnen. Untersuchungshaft ist sehr langweilig.“

Eine abwehrende Handbewegung. „Es geschieht nicht aus Ritterschick, Frau Maloreen.“ Seine Stimme klang kühl und geschäftsmäßig.

Ein rätselhafter Ausdruck von Spott und Schmerz war in dem blassen Frauengesicht, das sich ihm entgegenbott. „Wozu das, Magnus Steinherr? Auch Sie leiden!“ Mit einer impulsiven Bewegung reichte sie ihm ihr silbernes Handtäschchen hin. „Da, nehmen Sie sie, zum Andenken! Ihr Inhalt dürfte Sie interessieren, für mich hat er keinen Wert mehr.“ Ein leises Aufleuchten der grünen Augen, dann neigte die Maloreen das Haupt: „Leben Sie wohl.“

Hart fiel das Tor hinter ihr ins Schloß. Und das metallische Geräusch hänte den Mann wie das Fallen eines eisernen Vorhangs über einem Spiel, das froh begonnen und traurig geendet. Er sah herab auf das Täschchen, das er in der Hand hielt. Was sollte das? Halb mechanisch öffnete er es.

Zwischen Epigendächlein, einem silbernen Puderbüchsen und anderen Toilettenutensilien lag ein kleines, schwarz eingebundenes Heft voll rätselhafter Zeichen. Das enthielt auf der letzten Seite eine in Bleistift hingeworfene Skizze kreisförmigen Grundrisses.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Umfangreiches ostfächisches Fußball-Programm.

Das ostfächische Fußballprogramm für Sonnabend und Sonntag ist diesmal sehr reichhaltig. Als Hauptspiel steht am Sonntag das Treffen um die mitteldeutsche Meisterschaft zwischen dem Dresdner SC. und dem VfB. Glaucha im Mittelpunkt. An beiden Tagen werden außerdem eine ganze Reihe von Gesellschaftsspielen in der 1. Klasse ausgetragen. In der 1b-Klasse finden außer drei Punktspielen ebenfalls mehrere Gesellschaftsspiele statt.

Am Sonntagabend hat Ring-Breiling den Chemnitzer SC. zu Gast; Guts Muts nicht sich mit der Spielvereinigung und Brandenburg hat sich die Eis von Sportlust verschrieben.

Am Sonntag bleiben die übrigen Spiele natürlich an Bedeutung hinter dem Meisterschaftstreffen Dresdner SC. - VfB. Glaucha zurück. In Dresden tragen nur Spielvereinigung und Brandenburg, die beide schon am Sonnabend spielen, ein Freundschaftsspiel aus. In Freiberg haben die dortigen Sportfreunde den VfB. 96 Halle zu Gast. Zwei Mannschaften der 1. Klasse weilen auswärts und zwar trifft Guts Muts in Tepitz auf den Spielstarken Tepitzer SC., während die Sportgesellschaft 1893 nach Mittelbach zum SC. Limbach fährt.

Dresdner SC. - VfB. Glaucha.
In diesem, nachmittags 15 Uhr auf der Algenkampfbahn stattfindenden Spiel muß sich der Dresdner SC. durch einen Sieg die Teilnahmeberechtigung an der Vorkampfrunde der VDFV-Meisterschaft erkämpfen. Der Gegner der Dresdner ist der VfB. Glaucha, der spieltstarke Meister des Gauces Westfalen, der seinerseits sicherlich nicht ohne Hoffnungen nach Dresden kommt. Ueber die Dresdner viel Worte zu verlieren, erübrigt sich. Sie befinden sich augenblicklich gut in Schwung und haben, in Hochform spielend, natürlich kaum etwas zu befürchten. Sie spielen in der bewährten Aufstellung mit Viebig; Kreisch, Glauß; Stöfel, Köhler, Bergmann; Schöffer, Berthold, Sodenheim, Hofmann, Müller. Gegen diese an Technik und Routine überlegene Formation können die Glauchauer ihre bekannte Schnelligkeit und verstärkten Kampfesifer in die Waagschale werfen. Wenn die als unbekannt bekannte Hintermannschaft der Dresdner einigermaßen auf dem Boden ist, dann haben die Einheimischen kaum etwas zu befürchten, zumal sie sich noch auf die einheimische Fußballgemeinde stützen können, die sich sicher in großer Zahl einfänden wird.

RSV. - Sportverein Röhderau.

Der Röhderau Sportverein benutzte den ersten Spieltag Sonntag, um sich wieder einmal mit seinem alten Bezirksrivalen SV. Röhderau im Wettkampf zu messen. Die Begegnungen beider Mannschaften haben schon immer guten, sogar sehr guten Sport gebracht. Keine der beiden Mannschaften wollte unterliegen, wenn der RSV. das Recht wahrnehmen wollte, so hat Röhderau immer bewiesen, daß sie eine Mannschaft mit großer Kampfkraft und holdem Mienen ist. Auch am Sonntag wird der Wettkampf diese Merkmale tragen. Es ist schon eine ganze Zeit her, als sich die beiden Gegner begegneten. Die zwischen beiden Vereinen bestehenden Differenzen sollen mit diesem Spiele beseitigt werden, was nur zu beklagen ist.

Röhderau hat nach anfänglich schlechtem Start in den Verbandsspielen immer noch einen guten Mittelplatz in der Tabelle erobert, was auf eine Verbesserung ihrer Form schließen läßt. Die letzten Privatspiele dürften kein Maßstab ihrer eigentlichen Spielfärke bilden, da sie immer mit mehrfachen Erlos antreten mußten. Wir wissen ganz genau, daß die Röhderauer gerade gegen den RSV. in bester Belebung antreten und auch alles hergeben, um gegen die Röhderer so gut wie nur irgend möglich abzuschneiden.

Die Röhderer haben ebenfalls ihre letzten Kämpfe immer mit mehrfachen Erlös durchziehen müssen. Dabei war dem RSV. jede Gelegenheit genommen, andere Spieler auszuprobieren, da die Spiele nie Experimente zuließen. Endlich ist es nun dem RSV. möglich, diese Experimente durchzuführen. Wie wir unterrichtet sind, wird der RSV. am Sonntag mit veränderter Mannschaft antreten, die genaue Aufstellung, auch die der Röhderauer, geben wir morgen bekannt.

Nach vier Wochen spielt somit der RSV. wieder einmal auf eigenem Platz. Viele der Sportanhänger werden erwarten, daß gerade deshalb ein Gegner von Ruf nach hier verpflichtet würde. Das war aber der RSV. Leistung nicht möglich, da gerade die letzten Spiele alle schwer waren und eine gewisse Entlastung not tut. Der nächste Sonntag sieht den RSV. voraussichtlich schon wieder im Pokalkampf, der die größten Anforderungen an die Mannschaft stellt.

Das Spiel gegen Röhderau soll ein Freundschaftsspiel sein. Wenn Mannschaften lei aus Herz gelegt, es als solches ausgetragen. Anstoß ist auf 1/4 Uhr gelegt. Schiedsrichter ist aus Dresden angefordert.

RSV. Meierei - SV. Rixth

Spielvereinigung - Brandenburg.

Vor kurzer Zeit standen sich beide Mannschaften erst im Punktspiel gegenüber, wobei Spielvereinigung einen überraschenden 5:2-Sieg davontrug, der für die Mannschaft die Rettung aus der Abstiegsfahr brachte. Auch in der ersten Serie der Punktspiele vermochte Brandenburg nur ein 2:2 zu erzielen. Nun soll erneut eine Klärung erfolgen, welche Mannschaft augenblicklich spieltärker ist.

Sportfreunde Freiberg - VfB. 96 Halle.

Die Freiburger, die nun den Abstieg in die 1b-Klasse antreten müssen, haben sich für Sonntag einen spieltarken Gegner aus dem Saalegau verpflichtet. Hinfellos stehen die Einheimischen vor einer schweren Aufgabe. Sie haben aber in Freiberg gerade gegen auswärtige Mannschaften immer sehr gute Ergebnisse erzielt und befinden sich außerdem, nach den letzten Ergebnissen zu urteilen, in aufsteigender Form.

Guts Muts in Tepitz.

Mit nur wenig Aussicht auf Erfolg treten die Dresdener am Sonntag die Meile nach Tepitz an, denn der Tepitzer FC. zählt zu den besten Mannschaften des Deutschen Fußball-Verbandes in der Tschechoslowakei. Erst am letzten Sonntag spielten sich die Deutschböhmern durch einen Sieg über den FC. Karlsbad in das Endspiel um den unter den deutschböhmischen Vereinen ausgespielten Goldpokal. Die Eis von Guts Muts steht also vor einer Aufgabe, die von ihr nur zu lösen wäre, wenn sie sich in Deckform befindet und auch das nötige Glück auf ihrer

Seite hat. Auf jeden Fall werden die Dresdner sich ehrenvoll zu schlagen wissen.

Sportgesellschaft 1893 in Limbach.

Die Sportgesellschaft fährt am Sonntag nach Mittelbach und tritt dort gegen den SC. Limbach an, der über eine beachtliche Spielfärke verfügt und sich den Sieg kaum entgehen lassen dürfte.

In der 1b-Klasse

Siehe sich in Punktspielen gegenüber um 15.45 Uhr in Weichen der SC. 08 Reichen und Guts Muts Reichen, um 16 Uhr in Leubnitz der SC. Leubnitz und der SC. Waderberg, sowie um 15.45 Uhr in Strehlen der Strehlen SC. und der Radebeuler SC. Gesellschaftsspiele vereinbaren für 10.45 Uhr nach der Schillerstraße Fortuna und Zülowitz, für 16 Uhr nach Niederleibitz der SC. Niederleibitz und der SC. 07 Gohls.

SV. Rixth.

Die 1. SV. tritt in Riesa 1.30 Uhr gegen RSV. Meißen das 1b-Klasse Spiel aus. - In Zschillenhausen spielt 2.30 Uhr Rixth 2. gegen Stauch 1. und vormittags 1.30 Uhr, die Anstalten gegen Stauch 1b-Anstalten.

Mitteldeutsche Verbandsfußballmeisterschaft.

In der Verbands-Fußballmeisterschaft des VDFV. findet am Sonntag bereits die 2. Zwischenrunde statt, an der noch acht Mannschaften teilnehmen. In den vier zum Austrag kommenden Spielen sind die vier spieltärksten Mannschaften stets mit schwächeren Gegnern gepaart. Ueberdies spielen der Dresdner SC., der Volkshilfsverein Chemnitz, Wader Leipzig und Wader Halle in ihrer Heimatstadt, so daß unbedingt mit ihren Siegen zu rechnen ist. Das Ausschneiden einer dieser Mannschaften würde eine Klärungsbekämpfung sein. Die Paarungen lauten:

- In Dresden (Algenkampfbahn): Dresdner SC. - VfB. Glaucha.
- In Chemnitz (Preußenplatz): VSV. Chemnitz - SC. Erfurt.
- In Leipzig (Olympiaplatz): Wader Leipzig - Strelnitz 08.
- In Halle (Platz des SV. 98): Wader Halle - Fortuna Waderburg.

Ein Wiederholungsspiel in der Pokalmeisterschaft.

In den Spielen der 6. Runde der mitteldeutschen Pokal-Fußballmeisterschaft trennten sich am vergangenen Sonntag der SC. 98 Halle und der 1. SC. Aena trotz Spielverlängerung unentschieden 1:1. Das Spiel wird am Sonntag in Apolda wiederholt. Der Sieger gelangt in die letzte Zwischenrunde, in der bereits der Dresdner SC., der SC. Riesa, der VSV. Chemnitz, Sturm Chemnitz, der Planener Sport- u. VC., Wader Leipzig und der VfL. Reifstadt stehen und deren Termin und Paarungen am 26. März festgelegt werden.

Zwei Hockey-Städtepiele in Dresden.

Gegen Breslau und Riesa.

Der Kreis Ostfachsen im Mitteldeutschen Hockey-Verband fährt am Sonntag auf dem Platz des VfB. SC. Dresden an der Gohlsplatzstraße zwei Hockey-Städtepiele durch. Um 10 Uhr spielt die Dresdner 1b-Mannschaft gegen Riesa und anschließend, 11.30 Uhr, findet das Städtepiel Dresden gegen Breslau statt. Die Mannschaften Dresdens und die der Breslauer stehen schon seit einiger Zeit fest, während die Aufstellung der Riesaer zur Zeit noch nicht vorliegt. Selbstverständlich vertritt der Riesaer SC. die nordöstlichen Farben. Auf den Ausgang beider Spiele darf man mit Recht gespannt sein. Dresden hofft in beiden Spielen auf einen Sieg. Ein solcher ist aber mindestens hinsichtlich des Spiels gegen Breslau außerordentlich zweifelhaft, denn die Breslauer kommen mit einer starken, kampferprobten Mannschaft, die sich nur schwer überwinden lassen wird. Andererseits verdient aber auch die Aufstellung der Dresdner 1b-Mannschaft uneingeschränktes Vertrauen. Gegen Riesa spielt folgende Elf:

Dresden 1b: Wagner (StG. 08); Mähbald (StG. 08); Wader (Guts Muts); Moeller (StG. 08). Gohls, Franke (beide VSV.); Selig, Morgner (beide SC.), Dr. Becker (Blau-Weiß), Hartmann, Helmig (beide RSV.).

Handballmeisterschaft der Sachsenturner.

Die Handballmeisterschaft der Sächsl. Turnerschaft bringt am Sonntag sieben Spiele der Vorrunde, nachdem sich in einem weiteren Vorrundenspiel bereits am vergangenen Sonntag der TV. Großröhrsdorf und der TV. Leutersdorf gegenüberstanden hatten, wobei der TV. Großröhrsdorf sich durch einen 10:4-Sieg bereits für die erste Zwischenrunde qualifiziert, die am 9. April ausgetragen werden soll. Für die Spiele am Sonntag wurden folgende Paarungen bestimmt:

- In Leutersdorf: TV. Leutersdorf - Tade. Birna.
- In Dresden: Tade. Jahn Heidenau - TV. Vorkendorf.
- In Burkersdorf: TV. Burkersdorf - TV. Beiersfeld.
- In Neumtengrün: TV. Neumtengrün - TV. Chemnitz-Gablenz.
- In Werchau: TV. Germania Werchau - MTV. Leipzig-Schnefeld.
- In Leipzig: TV. Rauhof - TV. Nossen.
- In Sachsenfeld: TV. Sachsenfeld - MTV. Dainichen.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft.

In der mitteldeutschen Handballmeisterschaft wird am kommenden Sonntag die letzte Zwischenrunde durchgeführt. In der Runde der Männer und in der Runde der Frauen kommen je vier Spiele zur Durchführung. Bei den Frauen wird lediglich ein rüchständiges Zwischenrundenspiel nachgeholt. Die Sieger der Spiele am Sonntag qualifizieren sich für die Vorkampfrunde, die am 2. April ausgetragen wird. Für die Spiele am Sonntag wurden folgende Paarungen bestimmt:

- Runde der Meister:
 - In Dresden: Brandenburg Dresden - VSV. Dessau.
 - In Chemnitz: RSV. Chemnitz - VDFV. Weichensek.
 - In Weiningen: Gelbrod Weiningen - Sportfreunde Leipzig.
 - In Magdeburg: VSV. Bura - VSV. Erfurt.
- Runde der Zweiten:
 - In Erfurt: Spielvereinigung Erfurt - Guts Muts Dresden.
 - In Lauscha: 1. FC. Lauscha - VSV. Halle.

Handball im Turngau Nordfachsen D.

Allgemeiner Turnverein Riesa (T.V.).

Auf Sonntag hat der T.V. mit dem T.V. Döbeln folgende Spiele abgeschlossen, die sämtlich guten Sport brachten.

Runde 1. - T.V. Döbeln 1.

Beide Mannschaften fanden sich schon öfters mit wechselndem Erfolg gegenüber. T.V. Döbeln ist bekannt als Kampfmannschaft und für den T.V. der richtige Gegner. Die Kräfte konnten erst am vergangenen Sonntag gegen Tu. Gröbba, der den T.V. 8:5 bezwungen hatte, einen hohen Sieg feiern. T.V. hat im T.V. Döbeln also einen Gegner, der nur mit Einsatz aller Kräfte und größtem Spielverstand zu bezwingen werden kann. Hoffentlich schließen die Riesaer an die früher erzielten guten Leistungen an, dann haben auch die Döbelner noch nicht gewonnen. Anwurf 4 Uhr nachmittags, Städt. Sportplatz.

Vor diesem Spiel treffen sich T.V. 2. u. T.V. Döbeln 2.

Beide Mannschaften stehen sich zum ersten Male gegenüber. Das Rennen beider Mannschaften wird unentschieden sein, weshalb man T.V. voll aus sich herausgeben, um evtl. die Oberhand zu bekommen. Den Vereinskampf eröffnen die Anstalten beider Vereine. Sind die Kräfte mit dem Vorantrieb auf dem Boden, können sie es vielleicht schaffen. Aber kämpfen! - Anwurf 2 Uhr.

In Gotha: Gotha 01 - Spielvereinigung Leipzig.
In Bernburg: VSV. Bernburg - Olympia Magdeburg.
Runde der Frauen:
In Halle: SV. 98 Halle - VSV. Dresden.

Strassenfahrten im Jahre 1933

des Gauces Dresden und Landesverbandes Sachsen im Bund Deutscher Radfahrer und Deutscher Kraftfahrer e. V.

- 9. April: Heroldshagen Farnsdorf bei Freital.
 - 16. April: Berlin-Oranienburg.
 - 30. April: Großer Naumann-Tour Dresden (100 km).
 - 7. Mai: Wilhelm Vauth-Tour und Greter Versuch.
 - 14. Mai: Rund um den Schloßberg Chemnitz.
 - 21. Mai: Rund um Leipzig.
 - 28. Mai: Rund um Riesa.
 - 11. Juni: Rund um den Rißler-Schlackstein.
 - 18. Juni: Rund ums Hochland (Gauemeisterschaft Sebnitz).
 - 2. Juli: Großer Sachsenpreis Chemnitz.
 - 9. Juli: Gauemeisterschaft im Mannschaftsfahren Meissen.
 - 16. Juli: Großer Germania-Tour und Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsfahren Dresden.
 - 6. August: Saxonia-Tour Radebeul.
 - 20. August: Rund um Chemnitz.
 - 3. September: Moritzburger Dreiecksfahrt.
 - 24. September: Dresden-Deerban.
- Ferner zahlreiche Bezirksveranstaltungen - Rennen - der einzelnen Bezirke.

Sechs Fahrer wurden bisher für die deutsche Ländermannschaft in der diesjährigen Tour de France verpflichtet. Nach Stödel, Meyer, Thierbach, Sieroni und Pute hat nun auch Radebeul einen Vertrag erhalten. In Betracht kommen nun noch Siegel und Umbenbauer.

Frühjahrswaldlauf des Gauces Ostfachsen.

Am Sonntag wird der Frühjahrswaldlauf des Gauces Ostfachsen mit dem Start und Ziel auf dem Platz der Dresdener Sportgesellschaft 1893 durchgeführt. Der Hauptlauf führt über 10 Kilometer in das Gebiet der Dresdner Deide, die sich unmittelbar an den Sportplatz anschließen. Außerdem sind für die Vereine des Gauces Ostfachsen, für Angehörige anderer Verbände und für die höheren Schulen Läufe ausgeschrieben, die über Strecken von 5 bis 2 Kilometer führen. Bei allen Läufen erfolgt neben der Einzelwertung eine Mannschaftswertung. Bei dieser bilden 4 Läufer eine Mannschaft, von denen die drei Besten gewertet werden. Die Angehörigen der Polizei und Reichswehr starten in einer besonderen Klasse über 5 Kilometer. Das Meldeergebnis ist auch in diesem Jahre ausgezeichnet. Ueber 200 Läufer haben sich eingeschrieben, unter denen natürlich die bekannten Leute der Hauptklasse nicht fehlen. Es ist also mit sehr spannendem Verlauf der Wettkämpfe in den einzelnen Klassen zu rechnen. Die Läufe beginnen früh 9.40 Uhr. Der Hauptlauf wird um 11 Uhr gestartet.

Schachwettkampf Rubinstein - Dethloff!

Dethloff, der Sieger in der letzten Röhderer Schachmeisterschaft, trägt a. H. einen Wettkampf über 6 Partien gegen den sächsischen Schachmeister W. Rubinstein, Chemnitz, aus. Nachdem Rubinstein die am 25. und 26. Februar 1933 in Chemnitz gespielte 1. und 2. Matchpartie überraschender Weise verlor, darf man auf den weiteren Verlauf des Kampfes gespannt sein, der kommenden Sonntag in Riesa fortgesetzt wird. Die 3. Partie, in der Rubinstein die weißen Steine führt, wird Sonntag, den 26. März 1933, vormittags von 9-1 Uhr im Stadtkaffee, die 4. Partie nachmittags von 1/4-1/8 Uhr im Sächsischen Hof, Billardzimmer, gespielt. - Bei jeder Gelegenheit sei nochmals auf die Simultan-Vorstellung von Meister Rubinstein an 20 Brettern im „Schachklub Gröbba 1926“ in der Sassenstraße, Sonnabend, den 25. d. M., 20 Uhr, hingewiesen.

Boxen.

Dresdner Bogniederlage in Prag. Die Bogniederlage des Dresdener SC. erlitt in Prag gegen den Bognklub Star Prag eine Niederlage von 5:11, nachdem die Dresdner bei der ersten Begegnung in Dresden überlegen mit 12:4 siegreich geblieben waren.

Am 1. oder 8. Juni will Jack Dempsey in New York den Kampf Baer-Schmeling veranstalten, nachdem der Madison Square-Garden für die Weltmeisterschaft Charley-Carnera den 25. Juni in Aussicht genommen hat. Schmeling und Carnera begeben sich am 30. März nach Amerika, wo Schmeling sofort seine Schaukampfrunde durch 15 öffentliche Kämpfe beginnt. Nach der Rückkehr des Deutschen folgt sein Gegner Baer diesem Beispiel.

Erkrankung Wilhelm, der schon häufig sein Interesse für den Sport bekundete, hat für den Sieger des Titelfampfes um die Weltmeisterschaft im Boxen zwischen Seelig und dem Herausforderer Seelig am 2. April in Berlin einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet.

Zusammen mit Max Schmeling reisen am 30. März an Bord der „Deutschland“ die beiden weltberühmten Rennfahrer Stübde und Wülfel nach Amerika. Beide sollen gemeinsam die Sechstagerrennen in Montreal und Toronto sowie später in Boston bestreiten. Stübde will außerdem an der Rundfahrt durch Kanada teilnehmen, sich also auch wieder an Strassenrennen beteiligen.

Münch vom Torgn in Bild und Wort.



Reichskanzler Adolf Hitler vor dem Deutschen Reichstag. Unser Bild zeigt Reichskanzler Adolf Hitler während seiner Regierungserklärung vor dem Deutschen Reichstag.



Landtagspräsident Kerck — kommissarischer Justizminister. Der Präsident des Preussischen Landtages, Kerck, ist zum Reichskommissar für das preussische Justizministerium ernannt worden.

Bild Mitte oben.

Austritt des Reichslandbundespräsidenten. Der bisherige Präsident des Reichslandbundes, Bauerngutsbesitzer Wetjke, hat sein Amt niedergelegt.

Bild unten.

Goldenes Militärjubiläum. Generalleutnant a. D. Alfred Muther, der sich besondere Verdienste um die Entwicklung der Artillerie erworben hat, kann in diesen Tagen sein 50jähr. Militärjubiläum feiern.



Berühmtheiten feiern den Tag des deutschen Buches.

Im Rahmen einer Festvorstellung zum Tag des deutschen Buches im Berliner Staatlichen Schauspielhaus kamen in der Gesellschaftspause 200 Bücher moderner Schriftsteller unentgeltlich zur Verfügung. Der Photograph konnte diese interessante Gruppe im Bilde festhalten (von links): Hans Beimler — Reichsminister Dr. Goebbels — Walter Bloem — Dr. Schendel, der Geschäftsführer des Schriftstellerverbandes deutscher Schriftsteller — Dr. Oldenbourg, der Vorsitzende des Börsenvereins für den deutschen Buchhandel.

Bild darüber.

Das neue preussische Landtagspräsidium.

In der ersten Sitzung des neuen Preussischen Landtages wurde das Präsidium gewählt (v. links): Noke (NSDAP), erster Vizepräsident — Kerck (NSDAP), Präsident — Baumhoff (Zentrum), zweiter Vizepräsident — Dr. v. Kries (DVP), dritter Vizepräsident.



Botschafter Sadeit nimmt Abschied von Berlin. Der bisherige Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Frederick Sadeit, verabschiedet sich hier mit seiner Gattin mit einem freundlichen „Good bye“ von seinen deutschen Freunden, ehe er in sein Heimatland zurückkehrt.



Neuer Höhenweltrekord für Flugzeuge. Der französische Piloter Lemoine (im Vordergrund) stellte jetzt mit der hier abgebildeten Maschine einen neuen Höhenweltrekord von 12.800 Metern auf.



Die ersten Bilder aus dem Konzentrationslager Dachau.

Wir zeigen hier die ersten Aufnahmen von dem ersten Konzentrationslager auf dem Gelände der ehemaligen Pulver- und Munitionsfabrik in Dachau bei München. In diesem Lager, das ein Fassungsvermögen für 5000 Personen besitzt, sollen Kommunisten- und Reichsbannerführer sowie

andere Personen, die die Sicherheit des Staates gefährden, untergebracht werden. Unsere Aufnahme oben gibt einen Blick auf einen Teil des Barackenlagers der Gefangenen — unten sieht man das Polizei-Unterkunftshaus. Im Vordergrund Strohsäcke und Stühle für die Gefangenen.



„Hier her, Hier her!“ Unter den Hochrufen einer großen Menschenmenge verließ kürzlich der erste Wagen Bier seit der Aufhebung der Prohibition die Kupfer-Bräuerei in Newyork.